



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

182 (12.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322503)



Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich, Druckerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag III. 5.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonnen-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckerei in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 182.

Mannheim, Montag, 12. April 1915.

(Mittagsblatt.)

## Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

### Der deutsche Tagesbericht. Ungeheure Verluste der Franzosen. — Sämtliche Angriffe des Feindes gescheitert.

Großes Hauptquartier, 11. April. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Pferkanal bei Boesle südlich von Dreieck nahmen wir drei von Belgien besetzte Geschütze und machten dabei einen Offizier und 40 Mann zu Gefangenen.

Bei kleineren Vorstößen gegen den Embre-Saich bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen mißglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgelände nördlich der Combres-Höhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellung zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserem Besitz.

Südlich von Millly fanden die Nacht hindurch heftige Nahkämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Bei einem starken, aber erfolglosen französischen Angriff nördlich Flireu hatten die Franzosen sehr schwere Verluste.

In den getrigen Kämpfen im Briesterwald nahmen wir dem Feinde 4 Maschinengewehre ab. Die anschließenden sehr erbitterten Nahkämpfe blieben für uns erfolgreich.

Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd schätzen. Allein zwischen Selouise und Lamortville-Wald zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Regniövillle über 500 französische Leichen. Wir machten 11 französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Ein infolge geschossener Troste abgetriebener deutscher Fesselballon ist nicht, wie die Franzosen angeben, in ihre Linien vertrieben, sondern wohlbehalten bei Mörchingen gelandet und geborgen.

In den Vogesen schloß Schneesturm eine größere Gefechtsstätigkeit aus.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Mariampol und Kalowaja sowie bei Klimki an der Ekma wurden russische Angriffe abge schlagen.

Aus einem Ort bei Bromierz westlich

von Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen, dabei 80 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artillerief Feuer.

Oberste Heeresleitung.

### Die Kämpfe vom 7. bis zum 10. April.

Berlin, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Über die Kämpfe bis zum Nachmittag des 7. April wurde früher berichtet. Die folgenden Tage bis zum 10. brachten ihre Fortsetzung. Während bis zum 7. die französischen Angriffe sich ausschließlich gegen beide deutsche Flügel richteten, setzte der Gegner nunmehr auch zum Angriff gegen die Mitte an, nachdem er in der Gegend St. Mihiel neue starke Kräfte versammelt hatte.

Am Spätnachmittag des 7. erfolgte der erste Angriff aus dem Walde von La Selouise, neun Kilometer nördlich von St. Mihiel, gegen unsere Stellungen in der umfassenen Linie Senez — La Mordville. Es kam zu schweren Kämpfen, in denen der zurückstößende Angreifer zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz ließ; zwei Offiziere und 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

In der Nacht vom 7. zum 8. April dauerten die Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen der Front, besonders an der Combres-Höhe und zwischen Regniövillle — Foch en Haye, mit kurzen Unterbrechungen an. Stellenweise folgten Angriffe. Südlich von Verdun, bei Marcheville, brachen zwei Angriffe bereits hundert Meter vor unseren Stellungen zusammen. Im Bois d'Alilly gelang es den Franzosen, in einem Teil der von ihnen am Tage vorher verlorenen Gräben wieder einzubringen. Die im Bois d'Alilly bei Tagesanbruch begonnenen Angriffe wurden ebenso wie drei nördliche Vorstöße im westlichen Teil des Briesterwaldes abgewiesen.

Am Nachmittag und Abend des 8. entfaltete der Gegner zugleich an verschiedenen Stellen der Front eine rege Tätigkeit. Ein am Walde von La Selouise unternommener Vorstoß scheiterte, ebenso wie ein Angriff an derselben Stelle vom Tage vorher.

Gleichzeitig entwickelten sich stundenlange schwere Kämpfe am Bois de Mort-Mare, in denen der Gegner schließlich mit der blanken Waffe zurückgeworfen wurde. In derselben Weise endeten die Angriffe in der Gegend von Regniövillle, am Briesterwalde und südlich der Orne.

Der 8. April, wie die Nacht zum 9. standen unter dem Heiden erbitterter Kämpfe um die Combres-Höhe. An diesem Punkt scheinen die Franzosen Verstärkungen aus den oben erwähnten neuen Kräfte eingeleitet zu haben. Am 8. April vormittags besetzten sie die von uns in Anbetracht des schwersten Artilleriefeuers geräumten Grabenränder, um die dann den ganzen Tag über heiß gekämpft wurde. In der Nacht zum 9. April gelang es unseren Truppen, den Gegner aus dem Teil der Gräben wieder hinauszurufen. Die ganze Hauptstellung wurde von uns gehalten. Ein neuer bei Tagesanbruch mit überlegenen Kräften angestellter französischer Angriff zwang uns indes wieder zur Räumung einiger Grabenränder.

Gegenüber diesen Ereignissen an der Combres-Höhe treten die Vorgänge auf der

übrigen Front in den Hintergrund. Von einigen Feuerüberfällen abgesehen, verlief die Nacht vom 8. zum 9. im allgemeinen ruhig. Nur am Bois de Mort-Mare, an dem nachmittags die Franzosen in stundenlangem Ringen unter schwersten Verlusten zurückgeworfen wurden, griffen sie in den Abendstunden von neuem an, ohne ein besseres Ergebnis zu erzielen. Dagegen gelang es unseren in die französische Stellung nachdringenden Truppen zwei Maschinengewehre zu nehmen. Trotz dieser Misserfolge entschloß sich der Feind am frühesten Morgen des 9. April zur Erneuerung des Angriffs, der aber wiederum unter außerordentlichen Verlusten für ihn zusammenbrach.

Am 9. April legten die Franzosen wieder den Schwerpunkt ihrer Angriffe auf den Nordflügel zwischen der Orne und der Combres-Höhe. So griffen sie in der Boevre-Ebene zwischen Parfondrupt und Marcheville von Mittag bis Ritternacht viermal, jedesmal in einer Breite von etwa sechs Kilometern an. Sie wurden stets verlustreich zurückgeschlagen. Während der Nacht entfalteten darauf ihre Minenwerfer, zeitweise von Artillerie unterstützt, lebhaft Tätigkeit. Am Nachmittag stieß der Gegner auf der ganzen Linie der Combres-Höhe aus seinen Gräben hervor, nachdem er seit vormittag unsere Stellungen unter schwerstem Artilleriefeuere gehalten hatte. Es gelang ihm, an einer Stelle bis zur Mulde auf der Südseite der Höhe durchzustoßen, ehe sich der Angriff im Feuer unserer zweiten rückwärtigen Stellung verblüdete. Unsere Truppen behaupteten nicht nur die Höhe, sondern ein Regimentskommandeur ergriff die Initiative zum Gegenangriff, der uns wieder in den Besitz von Teilen unserer Vorstellung brachte. Ein zweiter Angriff scheint geplant gewesen zu sein, seine Ausführung hinderte indessen das wirksame Feuer unserer Artillerie. Der Gegner beschränkte sich in der Nacht auf die Beschießung der Höhe und des dahinterliegenden Dorfes Combres.

Auf der übrigen Front brachte der Tag in der Mitte der Kampffront, in der Linie Senez-Spada, einen ersten, aber erfolglosen Angriff des Gegners. Wir machten einundsechzig Gefangene. Ein Angriff schwächerer Kräfte im Walde von Alilly wurde leicht abgewiesen, und auch ein Vorstoß über die Linie Regniövillle-Foch en Haye endete unter außerordentlich starken Verlusten bereits in unserem Artilleriefeuere; nördlich von Regniövillle blieben an einer Stelle fünfhundert Leichen liegen.

Der Abend des 9. April brachte am Croix des Carmes im Briesterwalde einen deutschen Angriff, dem es gelang, drei Blockhäuser und zwei Verbindungsgräben dem Gegner zu entreißen, wobei zwei Maschinengewehre und 39 Gefangene in die Hände unserer Truppen fielen.

Am 10. April fanden Artilleriekämpfe auf der ganzen Front statt. Es konnte beobachtet werden, daß die Franzosen vielfach schanzten und ihre stark gelichteten vorderen Reihen durch neue Truppen ergänzten, insbesondere auf dem Nordflügel südlich der Orne, in der Mitte gegenüber der Linie Senez-Spada, sowie am Südflügel in Gegend von Regniövillle. Die Truppenansammlungen wurden mit starkem Feuer belegt und die dadurch hervorgerufenen Verluste mögen der Grund gewesen sein, daß der Gegner den Entschluß zum Angriff nicht finden konnte. Auch bei Les Eparges am Fuß der Combres-Höhe, stellten die Franzosen starke Kräfte bereit, die unser Artilleriefeuere fassen konnte.

Nur im Briesterwalde kam es an diesem Tage zu einem französischen Angriff, der ohne Miße abgewiesen wurde.

So endete auch der 10. April, wie alle vorhergegangenen Tage mit einem vollen deutschen Erfolg auf sämtlichen angegriffenen Fronten. In diesem Tage dankte der französische Oberbefehlshaber General Joffre der ersten Armee dafür, daß sie die Stellung bei Les Eparges — das ist die Combres-Höhe — den Deutschen entzissen habe. Um diese Stellung wird seit Wochen mit kurzen Unterbrechungen gekämpft. Die Franzosen haben mehrere Male gemeldet, daß die Stellungen genommen und fest in der Hand hätten. Die letzten Kämpfe um die vielumstrittene Stellung sind oben geschildert worden. Tatsächlich haben die Franzosen vorübergehend einzelne Gräben der Stellung besetzt gehabt, bis auf einen kleinen unwesentlichen Teil sind sie aber alle wieder zurückerobert worden.

### Die französischen Berichte.

Paris, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend: Zwischen Maas und Mosel behaupteten wir das ganze gewonnenen Gelände und machten neue Fortschritte. Zwischen Orne und Maas keine Kampfhandlung. In Eparges reagierten weder die feindliche Infanterie noch Artillerie. Der Tag war ruhig. Die gesamte Stellung ist in unserer Gewalt. Erklärungen Gefangener unterzeichnen die Bedeutung unseres Erfolges. Seit Ende Februar hatten die Deutschen an diesem Frontteil die 30. Reserve-Division eingesetzt, und sodann gegen Ende März, als die Division erschöpft war, die 10. aktive Division des stärksten Armeekorps, die aus den besten Truppen ihrer Armee zusammengesetzt war. Diese Division verlor jetzt eine wirkliche Stellung auf dem Höhenvorsprung von Eparges. Die Truppen erhielten verschiedene Befehle, um jeden Preis auszuweichen; es war ihnen anheimgegeben worden, daß die Stellung von höchster Bedeutung wäre. Der General hatte gesagt, daß er, um sie zu behaupten, eine Division, ein Armeekorps, nötigenfalls hunderttausend Mann opfern würde. Die von den Deutschen in Eparges während der letzten zwei Monate erlittenen Verluste betragen 30 000 Mann (?). — Im Mort-Mare-Walde eroberten wir eine neue Reihe von Schützengräben und warfen einen Gegenangriff zurück. Nördlich von Regniövillle besetzten und verbreiterten wir unsere Stellung unbehindert. In Lothringen wurde eine halbe Kompanie, welche in der Nacht zum 10. bis zu dem polischen untern und den deutschen Linien gelegenen Dorf Bezange la Grande hergedrungen war, von überlegenen Kräften umzingelt und gefangen.

Paris, 11. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von heute nachmittag: In Belgien, an der Aisne und in der Champagne fanden Artilleriekämpfe statt. Man bestätigt die gestern Abend gemeldeten Fortschritte zwischen Maas und Mosel. Im Mort-Mare-Walde dehnten wir die eroberte Front gegen Osten durch Einnahme neuer Schützengräben aus. Wir warfen mehrere Gegenangriffe zurück. Im Briester-Walde erzielten wir Fortschritte. Am Westrand eroberten wir 1 Maschinengewehr. Schnee, Regen und Wind wütheten den ganzen Tag über.

### Französische Behauptungen.

In einer Besprechung der Kriegslage von Pont-a-Mousson bis St. Mihiel schreibt General Barthaud im „Telegramme de Voslogne“:

Wir müssen die besten verfügbaren Kräfte einsetzen, um uns von dem Kreuz zu befreien, der sich hier in unsere Stellungen einbohrt. Es ist

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Seriendruck-Nummern:  
Oberleitung u. Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 361  
Schriftleitung ..... 377  
Veranstaltung u. Druckbuchhaltung ... 218 u. 2000



unerschrocken ein gefährlicher Abschnitt, denn die deutsche Front droht hier mit einer Umfassung unserer Streitkräfte. Mit der Besetzung des 100 Einwohner zählenden Fleckens Megrimville, 2 1/2 km. von Pre-en-Duay entfernt, ist noch nichts geklärt. Wir müssen bei Cambres, Boisville und Esen durchziehen, um einerseits Thionville, andererseits Vignacelles zu erreichen und die Offensive in Richtung West einzuleiten. Ob diese gewaltige Unternehmung glücken wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Den Anfang aber muß man machen, denn sonst kommt der Feind uns mit einer Attacke zuvor, die unsere Flügel in eine prekäre Lage bringen könnte.

**Zufrieden mit einem „relativen Erfolg“!**

Berlin, 11. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Eine Persönlichkeit, welche mit der belgischen und englischen Regierung nahe Beziehungen unterhält, erklärte dem Berichterstatter des „Journal de Genève“ in Rom: Französische und englische Kreise seien überzeugt, daß der Krieg im Oktober beendet sein werde. Die Kriegsführenden hätten nicht den Mut, den Truppen und der Bevölkerung einen neuen Winterfeldzug aufzuerlegen. Man werde Frieden machen, selbst wenn der Friede den Wünschen der Belgier nicht entspreche, welche mit der Zahlung einer großen Kriegsschadensentschädigung durch Deutschland rechnen (!). Es hänge von dem Erfolge der Offensive der Verbündeten ab, ob eine solche Entschädigung gefordert werden könne.

Der Belgier fährt fort: Er befürchte, daß Frankreich und England um den Krieg nicht zu verlieren, sich mit einem relativen Erfolge begnügen werde. Es würde ihnen vielleicht genügen, die Deutschen aus Frankreich und Belgien zu vertreiben. Vom belgischen Standpunkt aus könnte man mehr wünschen.

**Sechst der französischen Sprache.**

Strasburg, 10. April. Der Gouverneur erläßt folgende Bekanntmachung: Der Gebrauch der französischen Sprache in der Leibespolizei ist verboten und wird nach den Kriegsgesetzen mit Gefängnis bestraft.

Paris, 12. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Nouvelles“ ist das Blatt „Libre Parole“ erneut wegen Veröffentlichung eines Artikels über den Anlauf von Kriegsmaterial durch die französische Regierung auf 2 Tage verboten worden.

**Der Handelkrieg.**

**Eine Note der deutschen Regierung an Amerika.**

Die Verhinderung der Alliierten mit Waffen. Washington, 12. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Deutschland hat an die Vereinigten Staaten eine Note geschickt, in der es sich beklagt, daß die Verhinderung Amerikas an die Alliierten bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln für die bürgerliche Bevölkerung der kriegsführenden Länder keine Wirkung erzielt hätten. Amerika lege auf dieses Recht lange nicht so viel Nachdruck, wie auf das Recht, den Alliierten Waffen zu liefern.

Der Berliner N-Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ gibt folgende Erläuterung zu dieser Note: Wir wissen nicht genau, ob diese Inhalts-

angabe dem Wortlaut der Note entspricht, aber man kann annehmen, daß dies der Fall ist, denn ihrem Inhalt entspricht die strenge Logik der tatsächlichen Rechtsverhältnisse. Amerika verkauft Waffen an die uns feindlichen Mächte, d. h. amerikanische Händler verkaufen diese Waffen und tun damit etwas, was völkerrechtlich unzulässig ist, sobald wir, wenn sie von unseren Schiffen betroffen würden, diese Kontenstände aufhalten und vernichten können, ohne daß die Regierung der Vereinigten Staaten das Recht eines Einspruchs dagegen hätte. Die Regierung der Vereinigten Staaten macht geltend, daß sie völkerrechtlich nicht gezwungen sei, diesen Waffenhandel zu verbieten, den sie ja für jeden anderen Staat auch zulassen würde. Das ist formell richtig; sie darf ihn aber auch nicht beschützen. Unrichtig ist, daß Amerika das Recht freien Handels mit Deutschland und Österreich-Ungarn hat, insofern es sich nicht um Kontenstände, sondern z. B. um Lebensmittel handelt. Wenn nun Amerika für das Recht des legitimen Handels seiner waffenfabrizierenden Staatsbürger mit unseren Feinden eintritt, so hätte es doch jedenfalls viel mehr die Pflicht, für seinen legitimen Handel mit uns, also für den Handel mit Lebensmitteln, nachdrücklich einzutreten.

**Die Neutralen und der Hungerkrieg.**

Eine Aufforderung zu Zusammenbruch und Abwehr.

Wien, 11. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Wln. Ztg.“ schreibt über die Neutralität der Schweiz u. a.:

In dem Korrespondenzblatt für Schweizer und Schweizervereine im Auslande ließ der Sekretär des Schweizer Unternehmungsverbandes im Ausland, Max Trudel, zwei Aufsätze erscheinen, die der allgemeinen Beachtung besonders auch deshalb wert sind, weil sie in der Schweiz selbst und unter den Auslandschweizern die weiteste Zustimmung fanden. Trudel vertritt sich gegen die in der Schweiz von einzelnen Privatpersonen vielfach betriebene Politik der Unverantwortlichkeit. In diesen Unverantwortlichen rednet Trudel heute wie Hobler, Dalcroze und Spitteler. Diese Kundgebungen bebauert Trudel tief in ihren eigenen Interessen, um ihres guten Namens und um der Schweiz selbst willen. Trudel ist der Ansicht, daß solche unverantwortlichen Urteile der Schweiz als Staat nur schaden können. Trudel kommt in seinem ersten Aufsatz zu dem Schluß, daß es der vernünftigen Ansicht der verantwortlichen denkenden Schweizer entspreche, diejenige Politik zu verfolgen, die für die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Schweiz und nur für diese eintrete. Im zweiten Aufsatz zeigt Trudel, welche die praktisch beste neutrale Politik der Schweiz unter den gegenwärtigen Umständen sein könnte und müßte, und sagt: So lange die Waffen allein die Kräfte entscheiden, wie das bisher der Fall war, konnten die Neutralen ihren Willen und die Neutralität durchsetzen. Seitdem nun aber die künftliche bzw. gewalttätige Ausschaltung ganzer Völker als neue Waffe und als neue Kulturverhältnisse hinzugekommen ist, wurde damit auch eine ganz neue Situation geschaffen. Dieser wirtschaftliche Krieg zerschneidet von außen die Neutralitäts-grenzen und damit werden schließlich die Neutralen bis zu einem gewissen Grade von dem Kriegsführenden selbst mit in den Kriegszustand hineingezogen. Die Verantwortlichkeit für den neuen Zustand der Dinge trifft diejenigen, welche diese ungeheure Verschärfung des Kriegszustandes herbeiführten. Wie lange, fragt Trudel, wird die Schuld der Neutralen gegenüber den Ausschaltungen gewisser Staatsmänner der kriegsführenden Parteien noch dauern, die

gegenwärtigen Hungerkrieg auf 20 und längere Jahre auf Kosten der Welt hinzuziehen zu wollen erklärt haben? Die Neutralen hätten es in der Hand, dieser Geschichte innerhalb drei Monaten ein Ende zu machen. Es dürfte im Interesse der neutralen Staaten, besonders der europäischen, nicht überflüssig sein, bei Zeiten daran zu denken, Stellung zu dieser fatalen Kriegslage zu nehmen und zu einer eventuellen Abwehr des ihnen drohenden Schicksals. Ein vereinter fester Wille und ein entsprechender harter Druck in nicht mißzuversiehender Entschlossenheit dürfte dann den gewünschten Eindruck nicht verfehlen.

**Unsere Unterseeboote.**

Berlin, 11. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet: Der Dampfer „Garpalco“ fuhr gestern abend von Rotterdam nach Newcastle mit Ballast ab, nachdem er die Ladung, welche aus Gütern für die belgische Unternehmungskommission bestand, gelöscht hatte. Der Dampfer hatte bei seiner Abfahrt keine Beziehung mehr zur Kommission. Der dritte Steuermann sagte aus, daß er etwa sechs Meilen nordöstlich von Noordvinder eine starke Explosion an Steuerbord wahrgenommen hätte. Ein großes Loch war geschlagen worden und das Schiff sank in fünf Minuten. Das Unterseeboot war von niemand gesehen worden. Einige hatten ein Periscope bemerkt. Nach anderen Berichten sank das Schiff in zehn Minuten. Die eigentliche Besatzung des Schiffes bestand aus Chinesen. Das Schiff hatte einen Nettovertonnengehalt von 5940 Tonnen und gehörte dem Londoner Reeder Harrison. Es war am 2. März von New-York abgegangen und am 30. März in Rotterdam angekommen.

Kopenhagen, 11. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus London: Das Marineministerium veröffentlichte in der gestrigen „Londoner „Gazette“ eine Reihe von Bestimmungen, die von größter Bedeutung für die Schifffahrt sind. In ihnen wird jede Einfahrt in gewisse Häfen verboten und bestimmt, sobald ein Schiff sich einem englischen Hafen nähert, solle es nach verschiedenen Signalen Ausschau halten. Die Schiffe werden gezwungen, private Signale zu gebrauchen, da sonst auf sie geschossen werde. Die englischen Schiffe würden alle Dampfer und Segelschiffe, die englische Häfen anlaufen, vorher untersuchen. Während der Untersuchung sei es verboten, Boote an Land zu schicken oder sonstwie mit dem Lande in Verbindung zu treten.

**Die Karpathenschlacht.**  
**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

Wien, 11. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart unter dem 11. April 1915: In den Beständen hat sich nichts ereignet.

Im Waldgebirge dauern die Kämpfe an einzelnen Abschnitten fort. Ostlich des Kaiser Falles wurden bei Ausnützung der Erfolge vom 9. April weitere 9 Offiziere, 713 Mann gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

An der Front in Südgalizien nur Geiselnkampf und kleinere nächtliche Unternehmungen.

In Westgalizien und Russisch-Polen herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Der Stand der Schlacht.**

Berlin, 12. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Russische amtliche Berichte und die Petersburger Meldungen der Londoner Blätter scheinen die öffentliche Meinung darauf vorzubereiten, daß die große russische Offensive in den Karpathen erfolglos bleiben wird. Der gestrige Petersburger Bericht der „Times“ besagt, daß Hindenburg seine ostpreussischen Operationen infolge des anhaltenden Tauwetters nicht fortsetzte und deshalb einen großen Teil seiner Truppen nach den Karpathen warf.

Berlin, 12. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird unterm 11. ds. Mts. gemeldet: Nachdem die russischen Angriffe gegen die Westhälfte der Karpathenfront unter großen Verlusten für den Feind zusammengebrochen sind, versuchten die Russen ein verstärktes Vorgehen gegen die östliche Hälfte. Während im Endava- und Laborcatale gestern weiter Ruhe herrschte, hielten die Kämpfe zwischen den Häfen von Luplow und Wjof an und erstreckten sich auch auf den östlichen anschließenden Teil bis zum Sattel von Wjizoto. Dadurch dehnten sich die feindlichen Angriffe auch auf die Front der deutschen Südarmerie aus. Die Angriffe der Russen brachen auf allen Fronten in sich zusammen. Die Mitte der deutschen Südarmerie beantwortete die Anstürme des Feindes mit einem Gegenstoß, welcher vonhafter Erfolg zeitigte. Es wurde der Swinin-Rücken nördlich von Lucholla genommen, welcher von den Russen seit Anfang Februar so besetzt worden war, daß jeder Frontangriff aussichtslos schien. Die Erstürmung dieser Höhe erfolgte zu einer Zeit, als die Russen es am wenigsten vermuteten, da sie gerade selber heftige Angriffe unternahmen. Zahlreiche Gefangene, Maschinengewehre und Kriegsgeräte wurde von den Russen verloren. Im Dniestr kam es zu Plänkelleien. Sonst herrschte an den Fronten Ruhe.

Nach Meldungen aus Bukarest leistete die deutsche Südarmerie auch Hervorragendes in der Zurückweisung der Angriffe in der Gegend des Bnsfower Sattels.

Nach einer weiteren Meldung aus dem Kriegspressequartier wurde am Samstag in den Karpathen nur an einzelnen Stellen gekämpft. Am längsten zeigte der Feind sich vor dem rechten Flügel an der Front der deutschen Südarmerie. Der Erfolg der Lucholla machte sich auf der ganzen Front sichtbar.

**Rückzug der Russen aus der Bukowina.**

Budapest, 11. April. Die gestern von unseren Truppen in der Bukowina erzielten Erfolge haben den Ausgangspunkt in der Offensive befindlichen Feind gestoppt, auf der ganzen Linie den Rückzug angetreten. Dieser Rückzug erstreckt sich nach unseren erfolgreichsten Operationen bei Bojan und Paleczynski, wie „Az Est“ meldet, auf das östlich von Paleczynski gelegene Bukowiner Individualität dieser Künstlerin, die Darstellung der Russen, aus der Gefangenschaft insbesondere abzuleiten. Eine große Bühnenerfahrung und ein gewisses Talent, große Mühen zu führen, ohne die feineren Uebergänge zu übersehen, kommen Frau Rahl zur Hilfe. So gelang ihr die „Verführung“ in drei Aufzügen überraschend gut, weil eben alle Faktoren zusammenwirkten. Zu diesen gehört auch der Parsifal des Herrn Günther-Raun; nun hat er die Partein gefunden, die ihn auch ohne Verstandigungsbrüche vertritt und seine Darstellung nach dem Maße ihrer dramatischen Fähigkeiten ergänzt. Dieses Ganze war es wohl, welches das Publikum in atemloser Spannung gelangen hielt.

Reu beicht war in der gestrigen Parsifal-Vorführung auch die wichtige Episode des Königs. Hier kommen wir nun, so sehr wir die Vorgänge des Herrn Raun geliebt haben, um die Tatsache nicht verheimlichen zu können, daß Herr Kramer den „wunderbaren“ Wagnis gezeigt hat. König hat sich nicht „eins in Tielande der Burg Wunsalvald als ein „Derr Sebastian“ angesiedelt, dem nun „alles das“ gehört mit ihm den schönsten Blumenmädchen, davon er sich einen ganzen Garten erschaffen hat. König, dem Wagner, hat Tieland die Aufnahme in den Orden des heiligen Geis verweigert. „Nun will jener das Heil durch Buße erlangen, aber die selbige Wahl: Buße hat nicht die Kraft, die Sünde in ihm zu erlösen. Da unterweist ihn die Buße und erschafft bösen Jauder. Sein ganzes Wirken geht nun dahin, die Ritter des heiligen Geis zu verdrängen. Auch in dem jungen König Amfortas liegt das Sehnen der Quele, das keine Buße je gewiß. So verfährt er — geht den Kon-

**Parsifal.**

III.

Die „Schulmeisterische“ aus St. Georgen an der Elching hat eine feliene Bahn durchlaufen: Kirchenfängerin, Operettenfängerin (1864—1869), Holopernfängerin zu Wien, die erste Bräutlinde (1876), die erste Kundry (1882). Von der schönen Helena bis zur Kundry: so könnte man Amalie Materna und ihren künstlerischen Weg mit feliene Worten bezeichnen. Die schöne Rahl gab ihre Helena 130 mal; dann wurde sie stimmlich wie fopferlich aus der Operette hinaus, wurde eine hochdramatische Sängerin von echter Naturgewalt: Helia, Selica, Ortrud. Richard Wagner erkannte mit dem ihm eigenen untrüglichen Theaterblick: die Materna wird Trägerin des ganzen Nibelungenringes sein. Ihre Götterdämmerung-Bräutlinde war ein Jahre hinaus der Typus des feliene, herrlichen Kindes, das zum Wohlwundern, todesmutigen Weibe erwacht. Aus Dankbarkeit übergab Wagner seinem geliebten Botenhande die Kundry. Wir wissen heute, daß Amalie Materna keine Kundry war, daß sie die Rolle nicht begriff, daß ihre im Nibelungenfäden gebildete Gesangsweise nur den Höhenlagen des zweiten Aktes mächtige Reizwirkungen abgibt.

Als eine Sängerin von Welt, eine Darstellerin von feliendem Leben trat Marianne Brandt an Wagners Kundry heran. Schlämer Lebensweg: sie wollte Gesangsleiterin werden, wurde Konzertsängerin, erhielt vom Wiener Konservatorium den Abgangsbreis „für Talent, Fleiß und Schönheit“, und alle waren stolz, sie „müßte zum

Theater“. So geschah es denn: nach etlichen Jahren in der Provinz studierte sie wieder in Berlin (1887—1888). Nach jeh ich sie vor mir: eine hohe, schlank, schone, bedeutende Jüge, ein Auge voll Seel. Die Stimme ein hoher Alt von Guarneriglanz, den Umfang von zwei besten Oktaven in gleicher Farbe und Schönheit beherrschend, vom Orpheus zu Hekuba reichend. Eine Meisterfängerin, eine Darstellerin feliener Größe! Marianne Brandt erfuhr uns die Ortrud, die zwanzig Jahre lang als Eiferhühnerin besetzt wurde, völlig neu. Ihre Ortrud ist noch heute nachgebend: Wagners Ortrud. Der Jünger zu bezeichnendem Meister nannte sie „nicht nur genial, sondern unvergleichlich“. Die Ursenkeln, den Weg der Wiedergeborenen wandelnd, bis sie als Wühlerin den feliene feliene fand, der zu Kirwana führt, wurde erst durch Marianne Brandt verständlich. Aber Marianne Brandt war keine Schönheit: aus 1888 galten solche feliene Bühnenerfahrungen nicht für schön. Dem Publikum konnte sich die rätselhaftere Kundry als verführerisch-ladendes Weib nicht verunsichern.

Jeden wird die vernünftige Folgerung: Kundry bleibt ein Problem. Wir müssen zutreiben, in, wenn jede Künstlerin die ihr mögliche Lösung findet. Am besten tut man wohl, alle eiden, möglichen Vergleiche beiseite zu lassen. Auch die Berliner Kundry-Künstlerinnen erfüllen nicht alle Forderungen; am fernsten steht Willy Gargen-Blaug, am nächsten Marianne feliene der Gesamtlösung. Wir werden also die Individualität der Frau Gertrude Rahl in die Bilanz mit einstellen müssen. Unsere hochdramatische Sängerin befehligt einen weiten Rollenkreis, deren

fählicher Vol etwa Berdis Leonore war. Beethovens Leonore und Wagners Bräutlinde würden die deutschen Partien umgrenzen, und wieviel geistigste Feinheiten in dem mit Sinn und Geschmack ausgearbeiteten Vortrage des Musikalischen verkörpert liegt, fühlen wohl nur diejenigen mit, die selbst Gesangsunterricht haben oder normaler hatter. Liebrigens fangen Kapellmeisterfängerinnen zumicht besser, jedenfalls musikalischer als andere Sängerrinnen gleicher Begabung, und so ist auch Frau Rahl ihrer Kundry in musikalischer Weise gewachsen. Nehmen wir ihr natürliches Temperament hinzu, stellen wir in Rechnung, daß ihre Höhe neuerdings allzuviel Klang hat — ich drücke mich nach Georg Kirwins Methode aus — daß aber die Kundry des zweiten Aktes dem ausgebrochenen hellen Sonnen der Sängerin keine Schwierigkeiten bereitet, so haben wir alles Wesentliche gewürdigt. Denn es verheißt sich, daß eine so Bühnenerfahrene Künstlerin, Rasche, Geis und Bewegung mit Sicherheit treffen und aus dem Nisak der Stunden-Auslegungen die ihr richtig schmeinenen Mollitäten auswählen wird. „Bei Stimme“ war Frau Rahl in vorzüglicher Weise, die Gefahr der tiefen Laagen während des ganzen ersten Aktes und der ersten Hälfte des zweiten übernahm unsere hochdramatische Sängerin mit den Wurzeln einer geschmeidigen Stimmtechnik, die Höhe feliene darüber in vorzüglicher Schönheit. Auf Schönheit hatte Frau Rahl ihre Stimme eingestellt; schön hat die Vorträgerin aus, schön gezeichnet die großen Steigerungen der großen Verführungsfeliene, schön und sinnvoll war jede Phrase ausgebeutet, auch in den Ausdrücken des wütenden Weibes war die Schönheitfeliene gewahrt. Es ist die



Gebiet, wie auch auf das russische Gebiet am nördlichen Ufer des Dnjeper.

Sven Hedin bei der Osterreich.-ungar. Karpathenarmee.

Wien, 11. April. (W. N. N.) Die Blätter veröffentlichten Mitteilungen Sven Hedins über seine Eindrücke, welche er während seines Besuchs bei der Osterreichisch-ungarischen Karpathenarmee empfangen hat.

Eine Unmenge gewaltiger Eindrücke erlebte ich in diesen Tagen. Ich besuchte die Truppen in ihren Stellungen und sprach mit einzelnen Offizieren und Tirolern, die schon oft im Feuer gewesen waren.

Den eigentlichen Kampf habe ich nicht gesehen. Die russische Artillerie in diesem Abschnitt kämpfte und auch die eingetragene russische Infanterie kämpfte sich hart.

Im Vertrauen meiner Fahrt kam ich auch zum Feldmarschall-Leutnant Roth, welchem am Donau die deutschen Verbündeten unterstellt sind.

Italien und die Balkanstaaten.

Warum die Intervention zugunsten des Dreiverbandes aussieht.

London, 11. April. (W. N. N.) Daily News melden: Bei Kriegsausbruch sagten nichtamtliche und halbamtliche Personen mit größter Sicherheit voraus, daß Italien und die Balkanstaaten gemeinsame Sache mit den Verbündeten machen würden.

hänfer der deutschen Sache einen schönen Beleg. Er sieht aus, den Jauergersten zu werden und fällt in Randschulden. Nach mittelalterlicher Anschauung konnten die Magier auch Toten bescheiden.

Barthel steht so hoch über dem gewöhnlichen Oberflächensinn, daß es ein Unrecht wäre, nach dem gewöhnlichen Maße Ober- und Orchester zu beurteilen.

wedten noch nicht die Heberzeugung, daß die Deutschen und Oesterreicher geschlagen werden müßten. Die deutschen Erfolge erhielten noch nicht ein Gegengewicht durch ausreichend bedeutende Erfolge der Alliierten.

Das Blatt erörtert den Interessengegensatz zwischen Italien und den Balkanländern. Rumänien sei nervös wegen der Zukunft Konstantinopels und der Dardanellen und wünsche ihre Internationalisierung.

Interventionisten und Neutralisten.

Berlin, 12. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Turin wird gemeldet: Als Freitagabend das eigens zu diesem Zwecke zahlreich abgeordnete Militär und die Polizei die Abhaltung der von den Turiner Sozialisten veranstalteten, von über 4000 Personen besuchten Versammlung gegen den Krieg in Folge des allgemeinen Versammlungsverbotes verhindern wollten, kam es erneut zu blutigen Straßenkämpfen.

Rom, 12. April. (W. N. N.) Nach verschiedenen Meldungen waren hier zwei Versammlungen einberufen, eine von den Anhängern einer Intervention Italiens, eine andere von den Anhängern der Neutralität.

Seniello verläßt Griechenland.

Berlin, 12. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Nach einer Athener Meldung ist der frühere griechische Ministerpräsident Seniello am Sonntag vom Bringen Georg, dem Bruder des Königs, in Audienz empfangen worden.

Zur Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. April. (Von u. Berl. Bur.) Die Pariser „Humanität“ veröffentlicht ein Manifest, das, wenn es sich nicht um eine Agitation handelt, einen heftigen Vorstoß gegen die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion aus den Kreisen ihrer Mitglieder bedeutet.

wir höher sein können, auch aus Provinztheatern sehr wichtige Aufführungen dieser Wanderpartie zu finden. Aber man wird nicht überall so langhörnig, intonationslos; und von Wagner's Jugendum getragene Chorgesänge hören, wie in unserem Hoftheater zum Schluß des 3. Aktes.

Wir sind am Ende unserer Paraphrasen angelangt. Hellenist wäre noch über das Publikum zu berichten, aber es ist besser, die Worte des Philosophen und Geschichtswissenschaftlers heranzuziehen, der alles dem „im Ganzen guten u. stolzen“ Publikum vertraut.

schreibt nämlich: „Aus Holland erhalten wir ein Manifest, welches die Minorität der deutschen Sozialdemokratie veröffentlicht, die vornehmlich Karl Liebknecht, Ledebour, Mübe, Franz Wehring, Clara Zetkin und Rosa Luxemburg umfassen.“

Das Manifest beruft sich auf die unabhängige Arbeiterpartei Englands und die russischen sozialistischen Genossen, sowie auf Frankreich, wo kein Sozialist angeblich für eine Eroberungspolitik sei.

Die Humanität gibt die Standgebung ohne jeden Kommentar wieder, vielleicht weil sie von der Echtheit nicht überzeugt ist.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Erzähler, Krüger der evang. Gemeinschaft Fritz Weigel von Durlach, Haupt Wilhelm Vahler in Reulshausen b. Schenningen, Rastler D. W. Wenzel in von Seibelsberg, Wastler Philipp Käßmann dessen Bruder schon zu Anfang des Krieges fiel von Heidelberg, Ein. Freiw. im Regt. 110 Wehrmacht, Otto Ries von Heidelberg-Kaunheim, Geir. d. Regt. im Regt. 110 Emil Sommer von Unterschleißheim, Gtr. im Regt. 40 Karl Mühl, Dillenbach, Landwehrführer in Heilbronn, Regt. im Regt. 109 Karl Feldmann, Kaufmann in der Tabakfabrik Wismatal, Wust. Kad. Stab. d. 1. Bataillon, Kriegsfreiwill. Joseph Siegel von Hochdorf, Gren. im Regt. 109 Radio, Alexander von Langenrot, Emil Fehle von Oberhof, Gren. im Regt. 110 Gießer Johann Stürmer von Zimmendingen; ferner Baudirektor Julius Reinemann von Hirschheim, Feldwebel-Deumant Oberpostassistent, Adolf Scheilhammer, Ritter des Eisernen Kreuzes von Hirschheim, Parteilieber Ludwig Müller in Langenloß, Erzbischof, Adolf Benz von Eisingen, Ein. Freiw. im Regt. 170 cand. agr. Karl Ernst Julius Hofmann von Gengenbach, Reichsanwalt Arthur Kallert von

haben bleibt und keiner ihn mehr betrachten darf.

Alle geschrieben im Februar 1844. Arthur W. B.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Das am Freitag, den 16. April im Hofsaal stattfindende Schauspiel der Berliner Urania „Die Vaganten und ihre Kampfesfahrten“ wird uns zunächst eine genaue Schilderung des Elend und der Vaganten bringen, seiner Sperrmauer, die Deutschland von Frankreich trennt.

Manheimer Künstler auswärts. Wir hören, hat Fr. Eise Wähler (ein Mannheimer Kind) in Salzburg bei einem Orchesterleiter mitgewirkt und ernteten mit einer Salzburger Zeitung folgende Zeilen:

Glänzend schmit Fr. Eise Wähler (Schülerin der Frau Kammerjägerin W. Mauch-Pollini-Salzburg) aus. Sie bewies mit dem dramatisch belebten Vortrag der Rolle der Gabrielle aus dem Nachlager von Granada ein Obermaß, das zu höchsten Erwartungen berechtigt.

Vahr, Off. Stellv. Finanzsek. Karl Häder von Bruchsal und Landwirth. Eugen Narquet von Mannheim.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. April 1915.

Ostertagung des Evangelischen Bundes.

Am 8. April hielt der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes in Berlin seine diesjährige Ostertagung ab, die einflussreich der Zeitlage kurz bemessen und auf den Krieg in Programm und Ausprägung eingestellt war.

Wir sind dankbar und voll väterlicher Freude, daß in dem schweren Ringen so viele evangelische Theologen zur Waffe gegriffen und bis in die Schützengräben unter Aufopferung ihres Lebens sie getragen haben.

Nach einem Vortrag über den Krieg über die Lage der evangelischen Gemeinden in Oesterreich, deren Seelsorger gleichfalls zahlreich zu den Waffen gegriffen haben, drei von ihnen sind schon gefallen, und noch einigen Wunden schloß D. Wähler mit warmem Segensspruch zu Wehr und Kampf; zu Sieg und Frieden“ die übergeleitete Tagung.

Apollo-Theater Mannheim.

Stiller hat zweifelslos die Berge seiner Heimat, kennt ihre Bewohner, ihre Sitten und hat aus ihnen Typen ausgehöhlet, die er uns nun in dieser betriebligen Komödie auf die Bühne stellt und charakteristisch vertritt.

\*) Aus der Einführung von Georg Hartmann. (Verständnis der Aufgabe Einmal.)



**\* Genealogie im Richterdienst.** Der Großherzog hat den Landgerichtsrat Theodor Gohl in Heidelberg zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Heidelberg ernannt.

In den Adelsstand versetzt wurde der Kammerherr Georg Schmidt beim Landgericht Konstanz seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters.

Die nach der Reichsversicherungsordnung der Invalidenversicherung angehörenden Personen, die im Kriege oder infolge der später auftretenden Kriegsgeschädigungen invalide werden, sowie die in solchen Fällen der gefallenen oder später gestorbenen Kriegsteilnehmer und die ehelichen Kinder der Letzteren unter 18 Jahren haben neben den auf Grund der militärischen Versicherungsverhältnisse erwählten Bezügen gegebenenfalls Anspruch auf Bewilligung einer aus Mitteln der reichsversicherungsrechtlichen Invalidenversicherung zu zahlenden Rente. Der Minister sieht außerdem gegebenenfalls ein Hilfsgeld und den Waisen, wenn sie das 15. Lebensjahr vollenden, die Waisenkaution zu. Dieser Rechtszustand ist nach den bisher gemachten Erfahrungen den in Betracht kommenden Personen nicht hinreichend bekannt. Der Vorstand der Invalidenversicherungsbank Baden hat deshalb zum Anschluß bei sämtlichen Bürgermeisterämtern ein Merkblatt herausgegeben, in welchem die einschlägigen Verhältnisse in gemeinverständlich leichter Weise dargelegt werden. Die beteiligten Kreise werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

**\* Der Kriegsausbruch für die Konsumenteninteressen für die Stadt Mannheim** hat an die zuständigen Behörden ein Schreiben gerichtet, in der die Herabsetzung des Brotpreises von 66 Pf. auf 60 Pf. für 1500 Gramm gefordert und eine Regelung des Mehlpreises im Kleinhandelsverkehr gemittelt wird. In dem Schreiben wird zunächst angeführt, daß die Mehlpreise seitens der Kriegsgemeinschaft eine Herabsetzung erfahren haben und eine weitere in Aussicht gestellt wird, so daß die hohen Brotpreise durch nichts gerechtfertigt werden können. Es werden dann verschiedene Städte n. a. auch unsere Nachbarräte Schwetzingen und Ludwigsweiler angeführt, in denen bereits die Preise für Brot und Mehl ganz wesentlich geringer sind als in Mannheim. Durch die hohen Preise werden aber gerade die minderbemittelten Bevölkerungsschichten, die schon an sich stark unter der allgemeinen Preissteigerung zu leiden haben, sehr hart betroffen. Hoffentlich hat das Schreiben der Kriegsgemeinschaft Erfolg. Zuschriften für den Ausschuß sind an die Geschäftsstelle M. 6, 13 zu richten.

**\* Zu den Kontrollervereinigungsbestimmungen.** Zu Ziffer 7 ist zu bemerken: Unter der Jahreshälfte 1906 bis 1901 sind nur diejenigen Ertragsverhältnisse zu verstehen, welche mit dem 31. Dezember zur Landwehr II übergetreten sind, also als Ertragsverhältnisse weiter kontrolliert werden. Die zum ungedienten Landsturm übergetretenen sind dagegen befreit.

**\* Beerdigung des Hauptleutnants Albert Ehinger.** Am letzten Samstag, nachmittags 2 Uhr, wurde hier die irdische Hülle des Hauptleutnants Albert Ehinger zu Grabe getragen. Der Verstorbenen hat gegen 30 Jahre lang durch die Landwehr II im Dienste der kaiserlichen Volksschule gewirkt und durfte sich auch in seinem privaten Leben das höchste Ansehen und allgemeine Wertschätzung erwerben. An seiner Witwe überließ die Witwe und eine verheiratete Tochter, deren Mann zur Zeit fern im Felde steht und deshalb dem Trauertage nicht anwesend konnte. In dem Ehrenbeistand nahm teil: Herr Kreisvolkswahlmännlicher Wähler, Herr Pastor Vah und zahlreiche Freunde und Bekannte. Im vorstehenden Briefe sei auch die Einsegnung durch Hauptleutnant Herz als Vorgesetzter der freien Lehrerbildung die großen Verdienste des Verstorbenen, namentlich in der Hinsicht für die Unterweisung der Lehrer-Witwen und Waisen, wo er jahrelang im Beisein der Witwen mit Geduld und Ansehen tätig war. Auch das Amt des Kommandanten und späterhin eines Kreisvolkswahlmännlichen bekleidete der Verunglückte längere Zeit u. machte die Lehretreue überall mit Energie und Erfolg zu verteidigen. Demnach beteiligte sich Ehinger an der Umgestaltung und dem Ausbau der hiesigen Fortbildungsschule, als man in richtiger Erkenntnis der Dinge sich daran machte, die Schüler nach Verfassungsprinzipien zusammenzufassen und ihnen die theoretische Ausbildung zu geben, wie sie die weitere gewerbliche Beschäftigung erfordert. Da Hauptleutnant Ehinger bei der Zusammenfassung der Lehrkräfte und ihrer Anstellung, bei Anstellung der Lehrkräfte und Lehrgelde mit seiner Entschlossenheit und Fleißleistung in vorbildlicher Weise. Nun ruht er aus von seiner Arbeit, deren Rechte werden der Nachwelt noch lange zum Segen gereichen.  
Th. S.

**\* Nachruf.** Am 28. März nach dreimonatlichem Krankenlager in Wiesbaden der Hofmaler a. D. Robert Müller. Derselbe trat am 18. Februar 1891 als 1. Haupt in das Großh. Hoftheater-Orgel ein, worauf er in, worauf er in ununterbrochen bis zu seiner Pensionierung, welche am 1. Januar 1894 wegen leidender Gesundheit erfolgte, wirkte. Als Künstler von reicher, seltener Begabung, war er bald der Liebling der Kapellmeister; als Mensch von beständigem Liebesnachdruck und Herzensgüte, gewann er sich die Herzen seiner Kollegen und Aller, die ihn näher kennen lernten. Ein Beweis hierfür ist die große Anhänglichkeit, die seine Kollegen ihm bewahrt hatten, trotzdem er seit 21 Jahren dem Orchester nicht mehr als angehört. Seitdem Ehinger genügt nicht die Stellung als 1. Hornist im Hoftheater-Orchester, sondern er fand als Beauftragter als Dirigent. Im Jahre 1898 übernahm er die Leitung der Choräle des Philharmonischen Vereins, die er bis 1910 inne hatte. Beim Rücktritt des ersten Dirigenten (Kaufmann) wurde Robert Müller zum ersten Dirigenten des Vereins ernannt und er lagerte in der Zeit, wo er im Verein leitete (1876-1886) denselben durch unermüdeten Fleiß zu hoher Blüte und Blühendigkeit. Ein seiner Gatten habe er in fast

fünfzigjähriger, glücklicher Ehe. Und obwohl ihnen Kinder nicht beschieden, war doch das Band das beide vereinte, ein ungemein harmonisches und schönes. Auf Wunsch des Vereingam wurden seine irdischen Überreste am 28. März im hiesigen Krematorium einsegnet und es gelangte sich die Trauerfeier, an welcher auch die hochgebildete Witwe des Verstorbenen teilnahm, zu einer sehr eindrucksvollen. Herr Stadtpfarrer v. Schöpfer fand warme, frohreiche Worte und Gedenkreise den Verstorbenen als einen Künstler, der sowohl seine Kunst als auch sein Leben harmonisch zu gestalten suchte. Nach dem Gebet legte Herr Stadtpfarrer Bezüge im Namen des Hoftheater-Orchesters einen Kranz nieder, indem er ausführte, daß Kob. Müller — der kleine Müller genannt — wohl kein von Statur, aber umso größer an Herzensgüte gewesen sei. Er selbst habe sich durch sein Werk der Dankbarkeit, das er seinen Kollegen hinterlassen und von dem er in edler Bescheidenheit nicht wollte, daß man bei seinen Leistungen davon erfuhr, das höchste Dankgefühl. Hiermit legte Herr Stadtpfarrer Dr. Stern im Namen des Philharmonischen Vereins einen Kranz nieder und rühmte die vorzüglichen künstlerischen und lauterer Charaktereigenschaften des Verstorbenen in warmen, herzlichen Worten. Von ihm wolle man wohl sagen, daß er keinen Feind gehabt hätte. Nachdem noch im Namen des Allgemeinen deutschen Künstlerverbandes ein Kranz niedergelegt war, befühlte ein Hornquartett und Harmoniumspiel die erbebeude Feier, wie sie eingeleitet war. Unter weiteren Kranzlegungen merkte auch die Hoftheaterleitung mit einem mächtigen Vorbereitung mit Schiefe und Widmung verziehen.

**\* Vortrag Höfner.** Es laßt die Welt dem Herolden Bewittertum eines Weltkrieges. Lust und Erde, Feuer und Wasser, leben in ihrem Dienste. Alle Kräfte wehen sich. Neben den gescheiterten Versuchern kämpfen auf Antrag des Menschenschicks — als treue Bundesgenossen — die geheimnisvollen Kräfte der Natur. Was ist, was dem Krieg dienen. Unter ganzem Seelenleben wird von ihm beherzigt. Und doch lebt eine Welt, die mitten im tosenden Kampf noch andere Fortsetzungen stellt, eine Welt, die unsere Liebe beidit, und für die wir stille, liebe, heilige Wünsche hegen: es ist unsere Jugend. Ihre dürfen wir nicht vergessen. Ernst und eindringlich mahnt die schwere Not der Zeit: erzieht eure Kinder. Es genügt nicht, daß sie in jugendlicher Begeisterung mit Hahn und Hahn, „Feind“ an allen Strahlen der in die Nacht schlagen; wir müssen sie lehren, den Kampf zu führen auch gegen den Feind, der ihr junges Leben vergiftet kann, der ebenfalls an allen Strahlen lauert. Den müssen sie bekämpfen lernen. Unsere deutsche Jugend, unsere Kinder, müssen zum heldenhaften Kampf geführt werden gegen alles, was unwürdig ist, was die Jugend des jungen Deutschen die Probe, dem Geiste der Aufzuchtung ruht. — Ueber Erziehung wissen wir alle zu wenig. Darum wollen wir wieder einmal einen Feind der Jugend hören und von ihm lernen, wie wir die schwere Aufgabe lösen können, der heranwachsenden Jugend zu zeigen, wie sie sich behaupten können im Kampf zwischen Schüssen und Trieben. In alle, die eigene Kinder haben, oder sich mit Erziehung und Jugendpflege beschäftigen, ergoßt die Bitte, den Besuch des Vortrages nicht zu veräumen. — Wenn die Helden draußen ihr Leben wagen für ein neues, härteres Deutschland, dann wagen wir Daheimbleibenden die Pflicht, alles daranzusetzen, damit dieses heilige Vermächtnis an würdigen Erben falle. — Lassen wir uns dabei helfen von einem Raume, der eine selbständige Autorität bezieht auf dem Gebiete der Erziehung. (Näheres siehe Anzeigent.)

**\* Der getrige Weibe Sonntag.** war vom Wetter nicht begünstigt. Ein edler und trichter Apriltags: Einmal Regen und dann wieder Sonnenschein, ein Tag, so recht geeignet, nachzudenken, wie veränderlich und wandelbar nicht nur die Natur sondern auch der Menschen Schicksal ist. Die Zahl der Erstkommunikanten war eine recht große. Bemerkenswert dürfte sein, daß Herr Stadthalter Franz Mühl, Langstraße hier, drei Töchter zur heiligen Kommunikation schickte, gewiß ein seltener Vorfall.

**\* Gelatine-Kochbücher.** Die Kochbücher für Gelatine-Speisen sind wieder eingetroffen und zum Preise von 10 Pf. das Stück im Rathaus, Zimmer 17 und in der Darmstadt, D. 2, 67 zu haben. Möglich, außer Sonntag nachmittag, von 3 bis 6 Uhr.

**\* Silberne Hochzeit.** Die silberne Hochzeit des Ehepaars Gustav Kübel, Spenglermeister und Unfallkasser, feiert heute Sonntag statt was wir in Verbindung unserer Notiz im Sonntag-Brennblatt mitteilen wollten. Herr Kübel ist schon über 50 Jahre Mann unserer Zeitgenossen, über 34 Jahre gewirkt er dem Militärwesen als Mitglied an. Das Ehepaar Kübel erfreut sich überaus großer Achtung. Eine ganz besondere Freude ist dem Ehepaar das die ihm heute zugegangene Nachricht zuteil geworden, daß sein im Felde lebender Sohn, der Fliegergefreite Friedrich Kübel, mit der höchsten übergebenen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden ist.

**\* Durch freiesenden Leichenam geht nicht nur dem Todten, sondern auch dem Lebenden. Einmal in der Nähe der Mannes ein Baum in Brand. Drei des Weges kamme Sanitäter gingen den aufkommenden Feuer sofort zu und erzielte damit einem schönen Baum das Leben, verbrannte wohl auch ein weiteres Ästchen, das hätte entsetzliche Taten. Die tonangebenden Spendergruppen seien bei dieser Gelegenheit daran erinnert, im Freien draußen mit brennenden Zigarretten oder Zündhölzchen vorichtig zu sein, um die Natur nicht unvorsichtiger Weise zu schädigen.**

**\* Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.** Der Luftwibel im Norden soll sich auf. Der neue Beobachtungsstation nimmt nach. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und kühnes Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht**  
vom 12. April 1915.

**Brandstreich.** Das noch unbefannte Ursache entstand in vergangener Nacht um 2 Uhr in der Regelbahn des Bah. Remvereins auf dem Rennplatz hier ein Brand, welcher zwei Drittel der Regelbahn einäscherte und einen Schaden von etwa 1000 Mark verursachte. Der Brand wird von der Personengemeinde wieder gelöscht.

**Zimmerbrand.** Beim Aufstehen eines Dienstmädchens mit Strohdach am 10. ds. Mts., nachmittags 12 1/2 Uhr in einem Zimmer des Hauses F. 5, 45 Feuer aus, durch welches ein Gesamt-Schaden von etwa 200 M. entstanden ist. Das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

**Unfälle.** Beim Zusammenstoßen zweier Straßenbahnwagen an der Haltestelle Rheinbrunn wurde am 9. ds. Mts., vormittags 7 1/2 Uhr ein 21 Jahre alter led. Straßenbahnkassierer von vier zwischen die beiden Wagen eingeklemmt, wobei er eine erhebliche Quetschung des linken Beines davontrug. — In einem Fabrikswesen in Rheinbrunn geriet am 10. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr ein 62 Jahre alter verh. Tagelöhner von Hehlhof mit der linken Hand in eine Blechschneidemaschine und wurde ihm der linke Unterarm vollständig abgerissen. — Am 7. ds. Mts., früh 12 1/2 Uhr wollte in einem Fabrikswesen auf dem Bahndorf ein 31 Jahre alter lediger Tagelöhner von Mer mit Petroleum einen Zigarrenentzünders. Letzteres entzündete sich jedoch zu früh und die dadurch verursachte Stichflamme schlug dem Tagelöhner ins Gesicht, wodurch er erhebliche Brandwunden davontrug. — Ein 19 Jahre alter Tagelöhner von hier stürzte in der Nacht vom 10. zum 11. ds. Mts., etwa 2 Uhr im Straßenbahnbus hier beim Ueberqueren der Gleisanlagen aus Unvorsichtigkeit in eine Wagenröhre und brach das linke Bein. Sämtliche Verletzten wurden im Allgemeinen Krankenhaus hier aufgenommen.

**Aus dem Großherzogtum.**  
N. Heidelberg, 10. April. Die Großherzogin Luise beehrte heute mehrere hiesige Vereine — und Kriegervereine. Vormittags hatte sie zunächst den Ges. Kommerzialrat Dr. Schott eintristeten und verwalteten Lazarett in Leimen einen Besuch ab und begab sich dann nach der Garnierungsschule des Fürstentums von Künzberg. Radnachts wurde das unter Leitung von Prof. Dr. Frankel lebende Lazarett-Lehrerseminar eines längeren Besuchs gewürdigt. Dann besichtigte die Großherzogin das von Excellenz Czerny geleitete Samariterhaus, die Augenklinik und die chirurgische Klinik. Die Großherzogin unterrichtete sich mit zahlreichen Verwundeten und richtete auf sie tröstende aufmunternde Worte.

**\* Weinheim, 10. April.** Stadtrat Adam Herdt — seit 5 Jahren Gemeinderatsmitglied — ist im 65. Lebensjahre gestorben.

**\* Niederhausen, 10. April.** Kriegsdienstwilliger Matthias Meng, zuletzt wohnhaft in Seidenheim, ist den Helldoten erstorben. Er zog als Mährler im August v. J. als Kriegsdienstwilliger mit ins Feld und wurde wegen Tapferkeit bereits im Oktober mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

**Kleine Kriegszeitung.  
Deutsche Kameradschaft!**

In der Nacht vom 6. zum 7. März ist bei Hüllert zwischen Ober und Dinant in Belgien ein Postzug infolge einer Steuerleistung eine Böschung heruntergerollt und zertrümmert worden. Der Kofwagenbegleiter, Kriegsfreiwilliger Müller vom Kofwagenspott des Feldpostkontingents. bei dem kein junges Leben lassen müssen. Er wurde am 30. März am dem Friedhof in Hüllert mit allen Ehren beigesetzt. Landsturmbatall hatten den Satz genommen, mit grünen Zweigen und Frühlingblumen geschmückt, Kränze gebunden und die Gruft mit Tauwasser angefeuchtet. Im Kloster zu Hüllert war der Tote aufgebahrt, die Klosterfrauen hielten die Totenwache, bis man ihn unter dem Vorzeichen des Aufstiegs einer Mannschwadron zum Hiesigen Friedhof hinausbrachte. Ein Feldgeschütz, eine Landsturmkompanie, eine Mannschwadron mit ihren Offizieren sowie Beamte und Kraftfahrer der Feldpost gaben ihm das letzte Geleit. In ständiger Erde wurde der junge Kriegsfreiwillige gebettet, der wie der Feldgeschütze in heldischen Worten ausführte, ein Opfer seiner Pflicht im Felde geworden war, ein Held wie der Soldat vor dem Feinde. Vom klaren Himmel blähte die Sonne auf die Männer berieder, die letzte deutsche Kameradschaft vereint hielt. Feldpost und Herz, sie schienen zusammen. Und wenn die deutsche Feldpost im Kraftwagen mit den Gruppen aus der Heimat das Wagnis entlang eilt, dann gilt ihr Gruß dem toten Kameraden am Bernabach über der grünen Moos.

**Zwölf Mitglieder der Familie  
von Wedel im Felde gefallen.**

Zeit Anbruch des Krieges sind, wie die K. G. C. von dem Verbande der in zahlreichen größten und adligen Familien hiesigen Familie von Wedel erzählt, nicht weniger als 12 Träger dieses Namens im Felde gefallen. Es sind die folgenden: 1. Wedigo von Wedel, aus dem Hause Nannenberg, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß; 2. Bogislaw von Wedel, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 156; 3. Bernd Axel von Wedel, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 54; 4. Hugo von Wedel, aus dem Hause Wramsdorf, Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 10; 5. Graf von Wedel, Hauptmann im Feld-Infanterie-Regiment Nr. 8; 6. Leopold von Wedel-Malsow, Leutnant im 4. Garde-Regiment zu Fuß; 7.

Dans Gotthelf von Wedel, Rührer im Infanterie-Regiment Nr. 42; 8. Oswald von Wedel, Leutnant im Garde-Reserve-Regiment Nr. 3; 9. Graf Jürgen von Wedel, Leutnant im Königs-Mann-Regiment Nr. 13; 10. Konrad von Wedel, Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1; 11. Franz von Wedel, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 204; 12. Dasso von Wedel, Leutnant im Grenadier-Regiment Nr. 2. — So bewähren die alten preussischen Soldatengeschlechter auch in diesem Kriege wieder ihre Treue zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich mit ihrem Blute.

**Letzte Meldungen.  
Englische Verlustliste.**

Mehr als 100 000 Mann.  
Paris, 12. April. (Reich-Anzeiger.) Der Londoner Korrespondent des Reiche Courant meldet: Das Pressebüro gibt die Zahlen der englischen Verluste in den letzten 8 Monaten bis zum 31. März bekannt. Die Listen geben die Gesamtzahl an Toten, Verwundeten und Vermissten mit 99759 an, ohne die Verluste der 83 Regimenter indischer Truppen, von denen nur die Offiziersverluste gemeldet werden. An Offizieren verlor die englische Armee 1828 Tote, 3267 Verwundete, 701 Vermisste und 195 Gefangene. An Mannschaften 17780 Tote, 56890 Verwundete, 17666 Vermisste und 1842 Gefangene.

\* Berlin, 12. April. (Preis-Teil.) Dem Berliner Lokal-Anzeiger wird aus Amsterdam berichtet: Traurig ist der Gesundheitszustand in vielen Dörfern des unbesetzten Belgiens. Die Flüchtlinge aus den Dörfern an der Front wollen nicht weit fortziehen; viele der Flüchtlinge wurden von Deutschen getötet. Bei allem diesen wird auf Trübsal. Man bringt Flüchtlinge zwangsweise weiter nach Frankreich hinein. Die von und noch nicht besetzten belgischen Dörfer zählen nur 34 Gemeinden.

\* Berlin, 12. April. (Preis-Teil.) Dem Berliner Tagesblatt zufolge wurde der Kopenhagen Dampfer „Gullfoss“ auf der Reise nach Island von den Engländern beschlagnahmt und nach Leith gebracht. Alle Passagiere, darunter Mitglieder der schwedischen Mission, die als Gäste des dänischen Königs nach Kopenhagen gekommen waren, wurden in Leith freigeschaltet. Das dänische Ministerium des Äußeren erhob sofort Klage bei der englischen Regierung.

\* Berlin, 12. April. (Preis-Teil.) Der Reichsfinanzler hat sich, wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, ins Große Hauptquartier begeben.

\* Berlin, 12. April. (Son u. Ber.) Aus Athen wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet: Die Befehle des Reiches fordern in einer dringlichen Kollektivität die Aufhebung der griechischen Hafensperre für Kriegsmaterial nach Serbien.

Berlin, 12. April. (Preis-Teil.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal n. Hartmann, und der Bischof von Trier kamen nach dem Berliner Lokal-Anzeiger heute vormittag im Großen Hauptquartier an. Am Nachmittag hatte Generaloberst von Ehren keine Eminenz besucht. Um 11 Uhr nachmittags fand die Audienz des Kardinals und des Bischofs bei dem Kaiser statt, dem die beiden geistlichen Fürsten als Ergebnis der Kaiser-Konferenz-Kollektivität 575 000 Mark für die Kriegsinvaliden überreichten. Sie werden zur Feststellung des General-Kaufes durch den Kaiserhof.

Berlin, 12. April. (Preis-Teil.) In Bogorika wurden einer Rettung des Berliner Lokal-Anzeigers aus Rom zufolge durch österreichische Fliegerbomben 10 Personen getötet oder verhandelt. Viele der Verwundeten starben im Hospital.

\* Paris, 12. April. (Preis-Teil.) Dem „Journal“ zufolge erregte die französische italienische Liga den Minder des italienischen Reiches, die Italiener aus Österreich-Ungarn, welche in Konzentrationen lagern sind, als Italiener und nicht als Oesterreicher oder Ungarn zu betrachten. Mähly verspricht, die Bitte in Erwägung zu ziehen und nach Untersuchung jeden frei zu lassen, welcher zugehörige moralische Sicherheiten geben könne. Eine große Zahl sei bereits freigelassen.

\* Paris, 12. April. (Preis-Teil.) Der „Matin“ meldet: Hauptmann Herold, welcher seine Gattin in einer Bombenexplosion erschossen hatte, weil sie ihm trotz des Verbotes der Heeresleitung nach Compiegne gefolgt war, wurde vom Ratier Kriegsgericht freigesprochen.

Paris, 12. April. (Preis-Teil.) Das „Journal“ meldet aus Kiffabon: Das neue Heerliche Wetter der letzten 6 Monate hat in der Landwirtschaft großen Schaden verursacht. Man glaubt, 1915 wird ein Hungerjahr sein. Die Gegend von Santarem bildet einen unbesetzten See. Im Koffale leben viele landwirtschaftlichen Betriebe des Landes unter Wasser.

Kopenhagen, 12. April. (Preis-Teil.) „Politiken“ melden aus Rom: Englische Flieger warfen gestern Bomben über der Festungswerden Herz und Rukey. Das Ergebnis ist nicht bekannt.



Handels- und Industrie-Zeitung

H. Schlinck & Cie, A.-G., Hamburg.

Wir haben bereits berichtet, daß die Gesellschaft ihre Dividende für das verfloßene Geschäftsjahr um 1 auf 5 v. H. ermäßigt. An der Hand des uns soeben zugegangenen Geschäftsberichts stellen wir zunächst die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre in der gewöhnlichen Weise zusammen:

Table with 3 columns: Item, 1914, 1913. Rows include Rohgewinn, Allg. Unkosten, Zinsen und Bankprovision, Abschreibungen, Reingewinn, Gewinnvortrag, Reingewinn einschl. Vortrag.

Der auf den 29. Mai einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt 5 v. H. (5 v. H. 6 v. H.) Dividende auf das Aktienkapital von 53 Millionen, was insgesamt M. 265 000 (318 000) erfordert; ferner Gewinnanteil des Aufsichtsrats M. 5853 (8833), Besondereleistungen M. 40 000 (50 000), Zuweisung zum Beamten- und Arbeiterunterstützungsbestand M. 25 000 (10 000), Rücklage für Ausstände M. 96 000 (79 985), gesetzliche Rücklage M. 30 000 (29 914) und Vortrag auf neue Rechnung M. 109 976 (101 547).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, stand das erste Halbjahr 1914 noch unter dem Zeichen der vom Vorjahr übernommenen rückgängigen Konjunktur der Branche. Die im letzten Bericht ausgesprochene Hoffnung auf einen weiteren Rückgang der Rohmaterialpreise hatte sich erfüllt. Gleichzeitig seien die Preise für Pflanzenerzeugnisse im Verlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres gesunken. Es habe sich ein lebhafter Absatzgeschäft namentlich mit Großabnehmern zumeist auf der Grundlage von Durchschnittspreisen für sofortige Lieferung und für Lieferung im 2. Halbjahr entwickelt.

Der Kriegsausbruch verursachte eine völlige Umgestaltung des Geschäfts. Nach einer mehrwöchigen, hauptsächlich durch Versand-schwierigkeiten hervorgerufenen Absatzlücke sei allmählich eine außerordentlich lebhafte Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft eingetreten. Gegen Ende des Jahres habe sich diese derart gesteigert, daß die Gesellschaft sie nicht immer voll befriedigen konnte. Für eine reichliche Rohstoffversorgung sei sofort bei Kriegsbeginn gesorgt worden, sodaß die Verkaufspreise für „Palmin“ und „Palmosa“ bis gegen Ende des Jahres nahezu unverändert aufrecht erhalten werden konnten. Da aber die billigen Eindeckungsabschlüsse in Rohmaterial infolge des Krieges merklich blieben, so konnten die umfangreichen Lieferungsverkäufe an Großabnehmer aus dem 1. Halbjahr leider nicht erfüllt werden. Aus den zu Durchschnittspreisen erfolgten Teillieferungen des 1. Halbjahres sei ein beträchtlicher Ausfall entstanden, der das Gesamtresultat ungünstig beeinflusste.

Zu Heeres- und Marine-Lieferungen ist die Gesellschaft in umfangreichen Maße herangezogen worden.

Die Rücklage für Ausstände mußte unter Berücksichtigung einiger Abschreibungen, die auf Auslandsforderungen nötig waren, fast voll in Anspruch genommen werden. Im Inlandgeschäft seien trotz der ansehnlichen Zahl von etwa 100 000 Kunden keine nennenswerten Verluste durch den Krieg entstanden. Mit Recht wird darin ein Beweis für die Kraft und Gesundheit unserer Volkswirtschaft gesehen.

Die Firma Bayerische Speisefabrik Josef Zitzelsberger G. m. b. H. in München, zu der bisher engere Geschäfts-Beziehungen unterhalten wurden, ist infolge des Krieges in Liquidation getreten. Der hierdurch entstandene Schaden sei abgeschlossen worden.

Die fernere Gestaltung des Geschäfts werde von der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage abhängen und sei deshalb zurzeit schwerer voranzusehen, als in geregelten Zeiten. Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres hätten ein gutes Ergebnis gebracht. Die Gesellschaft sei auch heute noch auf lange Zeit mit Rohmaterial versorgt, dessen Verarbeitung bei den jetzigen Verkaufspreisen einen angemessenen Nutzen lasse.

In der Vermögensrechnung werden Aktienkapital und Obligationen unverändert mit M. 53 bzw. M. 2—Mill. angeführt. Dagegen sind die Rücklagen auf M. 1,07 (1,04) Mill. gestiegen. Die laufenden Verbindlichkeiten haben sich durch die größeren Warenbestände auf M. 8,90 (6,25) Mill. erhöht. Die Ausstände sind infolge der Abschreibungen auf Auslandsforderungen auf M. 2,97 (3,70) Mill. gesunken. Dagegen weisen die Warenvorräte eine beträchtliche Erhöhung auf M. 826 (499) Mill. auf. Diese erfolgte zu dem

Zweck, um den Bedarf an Rohware für eine möglichst lange Zeit sicher zu stellen. Mit Rücksicht auf die politische Lage seien die Vorräte vorsichtig bewertet. In bar, Wechsels, Postscheck- und Reichsbankguthaben waren M. 266.175 (326.193) vorhanden. Effekten und Beteiligungen haben sich auf M. 265.117 (162.742) erhöht.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Diskontherabsetzung der österreichisch-ungarischen Bank.

Budapest, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generalrat der Oesterreich-Ungarischen Bank hat den Diskontsatz von 5,5 Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt.

Wir bemerken, daß der Satz von 5,5 Prozent seit dem 29. Oktober v. J. in Geltung war. Die jetzt beschlossene Maßregel ist als ein Zeichen günstiger Geldmarktvhältnisse in der verbotenen Donaumonarchie freudig zu begrüßen. Sie wird ihre Wirkung nach innen und außen nicht verfehlen. Im Innern kann der verhältnismäßig billige Geldleihsatz auf die weitere Entwicklung von Handel und Gewerbe nur anregend wirken. Auch der kommenden zweiten Kriegsanleihe wird er die Wege ebnen, so daß ihr, wie wir hoffen, mindestens ein ähnlicher Erfolg beschieden sein wird, wie der ersten. Nach außen aber ist die Tatsache von Bedeutung, daß der Diskont in Oesterreich-Ungarn jetzt auf derselben Höhe steht, wie in Deutschland, Frankreich, England und Holland.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht der Diskontveränderungen seit Anfang vor. Jahres:

Table with 2 columns: Date, Rate. Rows from 1. Jan 1914 to 10. April 1915.

Wien, 11. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter stellen mit Genugtuung die weitere Herabsetzung des Zinsfußes der Oesterreich-Ungarischen Bank fest, der nur noch ein Prozent über den normalen Zinsfuß stehe. Diese Tatsache sei ebenso erfreulich für die heimische Volkswirtschaft, wie sie auch wiederum eine neuerliche Illustration für die falschen Prognosen der Feinde Oesterreich-Ungarns hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage bilde. Die starke Zunahme der Einlagen bei den Banken und Sparkassen, die trotz der Kriegperiode günstigen Bilanzen der Banken und Industrieunternehmen, insbesondere die erfreuliche Zunahme der Tätigkeit der industriellen Betriebe, die am deutlichsten sich bei der Eisenindustrie zeige, und endlich die Bestätigung des günstigen Saatenstandes in beiden Staaten der Monarchie durch die amtlichen Saatenstandsberichte bildeten im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Bankzinsfußes einen unwiderleglichen Beweis, daß die finanzielle und wirtschaftliche Kraft der Monarchie ebenso ungebrochen sei wie die militärische und daß sie allen noch so hohen Anforderungen, die der weitere Verlauf des Krieges an sie stellen könnte, gewachsen sein werde.

Wochenansweis der Bank von Frankreich vom 11. April.

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include Barverrat in Gold, Barverrat in Silber, Guthaben im Ausland, Wechsel, Bestehende Wechsel, Verzug auf Wertpapiere, Kriegsvorschüsse an den Staat, Retentionen, Teaservorschüsse, Forderungsbilanz.

Edelmetallverkehr in den Vereinigten Staaten.

New York, 9. April. In der vergangenen Woche wurden Doll. 207 000 Gold und Doll. 90 000 Silber eingeführt. Ausgeführt wurde an Gold nichts, an Silber Doll. 1 007 000.

New-Yorker Effektenbörse.

New York 10. April. (WTB.) Das Geschäft an der Börse war außerordentlich lebhaft und nahm bisweilen einen lieberhaften Charakter an. Die Tendenz war bei Eröffnung fest. Spezialwerte, sowie die hochspekulativen Papiere waren bevorzugt und konnten ihren Kursstand verbessern. Für Canadian Pacific herrschte gute Nachfrage, was als Zeichen einer Besserung der Verhältnisse im Ausland betrachtet wurde. Böhmischem Stiel waren heute nach den Kurssteigerungen der letzten Tage wieder schwächer. Im Verlauf des Verkehrs trat infolge der Realisationen eine Abschwächung ein, doch völlig sich der Schluß der Börse in strammer Haltung. Umgesetzt wurden 788 000 Stück. — Der Antragsbestand des Stahltrusses betrug Ende März 4 256 000 gegen 4 345 000 Ende Februar und 4 654 000 Toonen Ende März 1914.

Handel und Industrie.

Arenbergische Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

In der letzten Hauptversammlung vertraten 57 Aktionäre 6198 Aktien. Es wurde beschlossen, die Dividende von 17 Prozent gegen 25 Prozent = 255 M. pro Aktie gegen 375 M. ab 12. April zahlbar zu setzen. Ueber die Aussichten wurde gesagt, daß sie nicht ungünstig seien, obgleich die Erhöhung der Kohlenpreise durch die gestiegenen Selbstkosten mehr als ausgeglichen würden. Der Leuchtgasabsatz habe bei der Gesellschaft eine Steigerung von über 100 Prozent erfahren. Es habe aber noch immer nicht die volle Leistungsfähigkeit der Anlagen ausgenutzt werden können.

Steigende Passivität des russischen Aussenhandels.

Paris, 8. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent des „Journal“ meldet: Die russische Einfuhr übersteigt ständig die Ausfuhr, so daß der Handelsverkehr immer noch zu Ungunsten Rußlands ausfällt. Der Handel findet vornehmlich auf dem Seewege über Schweden und an der russisch-finnländischen Grenze statt. Zwischen dem 1. 74. Januar und 22. Februar/11. März wurden Waren im Gesamtwert von 6100 000 Rubel ausgeführt gegen 192 700 000 Rubel im Jahre 1914. Während desselben Zeitraumes betrug die Einfuhr 35 900 000 Rubel gegen 231 200 000 Rubel im Jahre 1914. Aus den Zahlen läßt sich entnehmen, wie sehr die Oeffnung der Dardanellen der Bilanzierung des russischen Handels zugute kommen würde.

Versicherungswesen.

Oberrheinische Versicherungsgesellschaft, Mannheim.

Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat März 1915 insgesamt 1 073 Schäden, und zwar: auf Unfall 334 (und zwar auf Einzel-Unfall 315 und Kollektiv-Unfall 19), auf Haftpflicht 432, auf Glas- 253, auf Eigenschadensversicherung 47 und auf Wasserleitungsschadensversicherung 7 Schäden.

Kaiserl. Königl. priv. Gisela-Verein Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt, A.-G.

Das finanzielle Ergebnis dieser Anstalt war im Jahre 1914 günstiger als in allen Vorjahren. Der Neuzugang im Jahre 1914 belief sich, trotz der kriegerischen Ereignisse, auf 26 120 Polizen mit einem Versicherungskapitale von rund Mark 25 900 000.— Der Versicherungsstock am Jahreschlusse umfaßte 220 185 Polizen mit einem Versicherungskapitale von rund 216 Millionen Mark. Die Einnahme an Prämien und Zinsen ist auf rund 14,7 Millionen Mark gestiegen, denen Auszahlungen mit 8,3 Millionen Mark gegenüberstehen. Die Deckungskapitalien zur Erfüllung der Versicherungsverbindlichkeiten, angelegt in mündelsicheren Hypotheken, Werteffekten und Hausbesitz, betragen rund 81,3 Millionen Mark, die gesamten Aktiven sind auf rund 85,6 Millionen Mark angewachsen. Die Sicherheitsfonds, sowie die humanitären Fonds, verfügen über ein Vermögen von rund insgesamt 2,3 Millionen Mark. Der Reingewinn beträgt nach Dotierung von Sicherheitsreserven mit 306 000 Mark M. 885 627, ist somit der höchste Bestand der Anstalt. Den bezugsberechtigten Versicherern wird für das Jahr 1914 eine Dividende von 7 Prozent der Jahresprämie gegen 6 Prozent in den Vorjahren zugeführt. Das volkswirtschaftliche Wirken der Anstalt spiegelt sich auch in dem im Rahmen der Anstalt bestehenden Fonds zur Ausstattung ehemals versichert gewesener Mädchen wieder. Dieser Fonds bezweckt, den Töchtern ehemaliger in Vermögensverfall geratener Anstaltsangehöriger, unmittelbar vor der Verheiratung, Aussteuerstipendien zuzuführen. Im Jahre 1914 wurden so 117 Mädchen mit Aussteuerzuschüssen im Gesamtbetrage von Mark 21 400 bedacht.

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 12. April.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Kartoffeln, Rohrohr, Bismut, Spinat, Weizen, Weizenmehl, Weizenstroh, Weizenkörner, Weizenklein, Weizenabfall, Weizenhalm, Weizenstroh, Weizenstoppel, Weizenstängel, Weizenstängel, Weizenstängel, Weizenstängel.

New-Yorker Warenmarkt.

Table with 3 columns: Item, Price, Unit. Rows include Weizen, Mais, Hafer, Bohnen, Sojabohnen, Erdnüsse, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with 3 columns: Item, Price, Unit. Rows include Weizen, Mais, Hafer, Bohnen, Sojabohnen, Erdnüsse, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen, Kaffeebohnen.

Londoner Mähermarkt.

London, 9. April. Weizen und Mais 6 pence niedriger.

Uebersseeische Schiffs-Telegramme.

(Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.)

Der D. Rotterdam am 30. März von New York ist am 10. April in Rotterdam angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof, Telefon Nr. 7215.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank! Advertisement for Reichsbank with decorative border.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, Remarks. Rows include Hülfsgehä, Kehl, Maxau, Mannheim, Waal, Kehl, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim.

Table with 5 columns: Date, Zeit, Barom., Lufttemp., Windricht., Windgesch., Niederschlag, Regen, Schnee, Frost, etc. Rows for 11. April, 12. April.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inserententeil und Geschäftliches Fritz Jock; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.



# Weit unter Preis!

**Feine Kostümstoffe**  
100 cm breit . . . . . Wert 4.50 bis 7.50  
jetzt Meter **2.95**

**Reinwollene Cheviots** 100 cm breit, blau  
und schwarz Mtr. **1.95**  
Aussergewöhnlich billig!

**Wollmusseline**  
und feine Wasch-Crêpes Meter **95** und **75** Pf.  
Wert bis 1.00

**Seiden-Crêpe** für Blusen und Kleider  
Wert 3.50 bis 7.50 . . . Meter **3.75**

**Frotté** bis 120 cm breit  
in allen Farben . . . Wert bis 3.25 Meter jetzt **1.35**

**Waschsamte** für Frühjahr-Paletots, gross. Farben-  
sortiment Wert bis 3.35 Meter jetzt **1.50** u. **1.95**

**Waschcrepine** 110 cm breit  
Wert 2.10 . . . . . Meter jetzt **88** Pf.

**Weisse Stickereistoffe** 120 cm breit  
Wert 4.- bis 10.50 **2.35** **4.25** **4.95**  
Wert 4.- bis 10.50

<b>Buckskin</b> für Herren- u. Knaben-Anzüge jetzt Meter <b>4.00</b> <b>4.75</b> <b>5.95</b>	<b>Für Staub- u. Regen-Mäntel</b> Feldgran imprägniert. Stoff statt 1.50 jetzt <b>1.10</b> Auch für Touren-Blusen!
--	---

**Hemden-Zephir** Gelegenheitskauf  
Meter **72**, **62** Pf.

**Hermann Fuchs, N 2, 6** Kunststrasse  
am Paradeplatz beim Kaufhaus

**Darlehenskassen-Verein Fendenheim**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Die diesjährige  
**ordentl. General-Versammlung**  
findet am Samstag, den 24. April 1915, abends 7/8 Uhr, im Saale der Wirtschaft zum „Coblen“ hier statt.  
Wir laden die Mitglieder hierzu freundlich ein und weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Rechnung 5 Tage zuvor zur Ansicht der Mitglieder auf unserem Bureau aufliegt.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über Prüfung der Rechnung, Entlassung des Vorstandes und Besetzung der Stille.  
3. Berichterstattung des Rechnungsrates.  
4. Abgangsbilanz in den Schluss und Aufsichtsrat.  
5. Entgegennahme von Beiträgen, Anträgen, oder Beschwerden aus der Versammlung.  
Fendenheim, den 10. April 1915.  
**Der Vorstand:**  
Jacob Kuhn, Johannes Schaal VII.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater  
**Herr Heinrich Storck, Hauptlehrer**  
Offizier-Stellvertreter im Landw.-Infant.-Reg. 40  
Ritter des Eisernen Kreuzes  
am 4. April an der Spitze seines Zuges den Heldentod für's Vaterland gefunden hat.  
Mannheim, Gr. Morzelestr. 16/17, den 11. April 1915.  
**Frau Maria Storck**  
und Kinder.

**Öffentl. Versteigerung**  
Donnerstag, den 15. April 1915  
mittags 12 Uhr  
werde ich im Auftrag gemäß § 875 des G. B. O. 2. im  
hiesigen Gerichtsaal  
**50 Sack bessere Ackerbohnen, 5000 kg**  
**55 Sack geringere Ackerbohnen, 5000 kg**  
lagernd bei der Rhodania, Expeditions-Gesellschaft  
Mannheim, Industriehafen, wo die Ware von  
Interessenten besichtigt werden kann, öffentlich meist-  
bietend gegen bare Zahlung versteigern. Näheres  
im Termin.  
Mannheim, 10. April.  
Reher, Gerichtsbesitzer, C 4, 4.

**Kirchen-Anzeige.**  
**Katholische Gemeinde.**  
Montag, den 12. April 1915.  
Jesuitenkirche, Abends 7/8 Uhr Andacht für Oester-  
reich mit Segen, ebenso jeden Abend während  
der Woche.  
30000

**Unterricht**  
Institut Schwarz  
Palm-, Abitur, 1873  
Mannheim, Prop. 1873  
50077

**Untericht**  
in Slavier, Rührer, Wan-  
doline, Guitare u. Laute  
erzieht gründlich  
**Friedr. Kullmeyer**  
Tuchhändler, J 2, 19.  
Suche 1. nachm. 1 Lehrer  
ab 1. Lehrgeb. (Kant.)  
ab 2. Rindern beim Fern-  
schiff. in Schriftl. erb.  
u. Nr. 50275 a. d. Weichstraße.

**Räh- und  
Zuschneidekursus**  
Einen noch einige Damen  
teilnehmen.  
**Fr. Gumburger**  
O 4, 1. part. 50251

**Vermischtes**  
Wir nehmen  
**Lebens-  
versicherungen**  
auf für gebieten und  
angenehmen Konditionen  
ohne Zuschlag.  
**Dreifuß & Fischer**  
O 7, 20. 50273

**Herrenhemden  
Klinik**  
50278  
B 2, 15, p.

**Der  
Soldaten Freude**  
Kleider u. Butter  
von **N. Freff**  
Spezial-Geschäft P 2, 6  
der Halleserstr. garantiert ist.  
Von den noch laufenden  
abgehandelt werden nur  
von u. Anerkennung.

**Max Hankh**  
N 3, 13b  
entfernt persönlich durch  
neues Verfahren  
Hühner-  
sauen  
sorbent  
so schnell  
u. gründl.  
50279

**Ankauf**  
**Zwilling-  
Hinterwagen**  
zu kaufen gesucht. (50280)  
Böbler, Kirchhofstraße 10,  
3. Stock rechts.

**Wer**  
hat gut erhalt. Sack-  
schiffen billig zu verkaufen?  
T. 1, 10  
Kissin  
Tel. 3708.

**Getragene Kleider etc.**  
Schuhe u. Möbel zu billigen  
Preisen  
**Kissin**  
Tel. 3708.

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
Dreyer, T 2, 16, part.  
50280

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
Dreyer, T 2, 16, part.  
50280

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
Dreyer, T 2, 16, part.  
50280

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
Dreyer, T 2, 16, part.  
50280

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
Dreyer, T 2, 16, part.  
50280

**Neu eingetroffen:**  
**1 Waggon Steingut**

Ein Posten Waschgarnituren bunt, klein . . . 2.45, 1.95	Ein Posten Obertassen bunt . . . . . 10 Pf.
Ein Posten Waschgarnituren steil, dek. groß, Beck. 2.95	Ein Posten Obertassen weiss . . . . . 9 Pf.
Ein Posten Waschgarnituren steil, dek. groß, Beck. 3.95	Ein Posten dekor. Tassen mit Untertassen 6 Stück 1. Kart. 95 Pf.
Ein Posten einzelne Krüge dekoriert . . . 95 Pf.	Ein Posten Salatlären □, gerippt, 55, 45, 35, 25 Pf.
Ein Posten Teller gerippt, tief oder flach . 10 Pf.	Ein Posten Kakao-Kannen mit vernickelt. Deckel . . . 95 Pf.
Ein Posten Teller glatt, tief oder flach . . . 9 Pf.	
Ein Posten Schokoladekannen braun . 35 Pf.	

**Feuerfestes Tongeschirr 95 Pf.**  
ovale Bräter mit Deckel oder Schmortopf mit Deckel . Stück

**S. Wronker & Co.**  
MANNHEIM.

Beachten Sie unsere  
**Ullstein-Schmitte**  
u. Handarbeits-  
Muster.

**Schreibmaschinen**  
neue und gebrauchte von  
Rt. 65, — an zu verkaufen.  
Spezialreparaturwerkstätte  
**Fr. Schleich,**  
M 4, 8. Telefon 1402.  
50175

**Schlafzimmer-Einrichtung**  
schön angeführt billig  
zu verkaufen. 90767  
Wöbeler Otto Albers,  
C 3, 24. Rein Baden.

**Schöne Seifenaquarelle**  
angebracht mit erdigen  
Hintergrund billig zu verk.  
Kosel, Waldhofstr. 10.  
50277

**Saatkartoffeln**  
vom Landgrund.  
Schöne Apis-Date 9 Pf.,  
Indurite 9 Pf., u. Salati-  
kühnen 12 Pf. verkauft  
W. Schmitt 5036  
Hägerstr. 20/21

**Stellen finden**  
Herren und Damen  
erhalten haben Nebenver-  
dienst erst. höhere Gehälter.  
Kein Reisen, kein Dauler,  
kein Dandarbeit für mich.  
Provision gratis. Rührer  
30 Pf. Keine Anzeigen.  
Haller, Kirchhofstr. 10.  
(Wagner Str.) 50279

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
L. Herzmann  
E 2, 12. Tel. 4290.  
50281

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
L. Herzmann  
E 2, 12. Tel. 4290.  
50281

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
L. Herzmann  
E 2, 12. Tel. 4290.  
50281

**Getragene Kleider**  
Schuhe, Tischel, faulst  
zu den höchsten Preisen  
L. Herzmann  
E 2, 12. Tel. 4290.  
50281

**Alleinvertreter**  
für ein eingeführtes, erfindungs-  
patentiertes, patentiertes Ver-  
fahren der Hautpflege für diesen Bezirk zum  
Verkauf an den Großhandel gesucht. Derzeitiger  
Verkauf aus der Branche, Brandstetmisse jedoch  
nicht unbedingt erforderlich. Anzählung und Ein-  
führung erfolgt durch uns. Angeb. unt. J. N. 4326  
an Rudolf Wöbe, Mannheim erbeten.  
16296

**Burichen**  
(Radfahrer) sucht 50306  
**Hof-Apotheke C 1, 4.**  
Leichter selbständiges  
Geschäft an so. tel. gel.  
Wald, Schwelgerstr. 10.  
50004

**Mädchen**  
für Servier. u. Haush.  
Gehalt 24. 50176

**Stellen suchen**  
Junge Mann, sprechen  
deutsch, sucht Stelle  
als Lehrling in einer  
Kaufmännischen  
Firma. 50282

**Stellen finden**  
Herren und Damen  
erhalten haben Nebenver-  
dienst erst. höhere Gehälter.  
Kein Reisen, kein Dauler,  
kein Dandarbeit für mich.  
Provision gratis. Rührer  
30 Pf. Keine Anzeigen.  
Haller, Kirchhofstr. 10.  
(Wagner Str.) 50279

**Photograph**  
sofort gesucht.  
**Atelier Victoria**  
Ludwigshafen a. Rh.  
C 3, 24. 50283

**Leinwand**  
14 oder 15 Jahre alt, ge-  
sucht. Angebote unter Nr.  
50300 an die Weichstraße.

**Leinwand**  
14 oder 15 Jahre alt, ge-  
sucht. Angebote unter Nr.  
50300 an die Weichstraße.

**Leinwand**  
14 oder 15 Jahre alt, ge-  
sucht. Angebote unter Nr.  
50300 an die Weichstraße.

**Zu vermieten**  
M 1, 2a  
2. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**P 6, 3/4**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Q 7, 17a**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**S 6, 29**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**U 5, 17**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**M 1, 2a**  
2. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**P 6, 3/4**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Q 7, 17a**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**S 6, 29**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**U 5, 17**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495

**Wohnung**  
1. Stock ganz oder geteilt  
per 1. Juli 15, zu ver-  
mieten, auch für Geschäft  
geeignet. Auf. Tel. 670.  
49495



# Waschstoffe, ein Reklameverkauf

Niedrigste Preise!  
Erstklassige Waren!

Mit einer gewaltigen Auswahl, wie sie nur infolge solch grossen Verbrauchs geführt werden kann, beginne ich meine so enorm billigen Verkäufe.

**Wasch-Cotelets**  
weiss und covercoatfarbig,  
120 breit, den Woll-  
stoffen ähnliches Gewebe  
Rockneuhelt.  
Gelegenheitskauf

**2.25**

**Wasch-Voiles**  
gebülmte u. Wasch-  
krepps, Tausend-  
blumendrucke,  
reizende, waschechte  
Stoffe Gelegenheitskauf

**0.68**

**Neue Frottés**  
ca. 128 breit, schwarz- Weiss  
karierte und gestreifte,  
covercoatfarbig und  
farblig  
ca. 30 Muster

**1.95**

**Bestickte Stoffe**  
auf Batist, Mull, Volles-  
stoffe und Krepp, reizende  
Blumen-, Ranken- u. Topfen-  
Muster in best. Ausfüh.  
110 breit, Gelegenheitskauf

**1.75**

**Posten Kostüm-Stoffe**  
120breite neueste Blau, schwarze  
grüne, schwarz- Weiss, graue,  
Covert-Coats, Ripse und Serge  
Weit unter Preis.

Serie 1 **1.95** Serie 2 **2.65** Serie 3 **3.75**  
Meter Meter Meter

**Karrierte Seiden**  
blau-grün, doppelbreite  
u. glatte, schönste, einfarb. u.  
bedruckte, doppelbreite  
Weit unter Preis

**2.95**  
Meter

**Natur-Seiden**  
weiss, weiche (Japan) Wasch-  
seide, sehr beliebte Blusen-  
seide, 90 breit  
Gelegenheitskauf

**2.25**  
2.95

**Woll-Musseline**  
die schönsten Blumen-  
und Fantasiemuster,  
auch getupften gestreifte  
f. Kleider u. Blusen  
Gelegenheitskauf

**0.72**  
95

**Weisse Waschstoffe**  
110 cm breite Kleider- und  
Blusenstoffe, Volles, Frottés  
Krepps und sonstige  
Neuheiten

**1.25**  
1.95

Ersparnis-Angebote: Knaben- u. Mädchen-Schulstoffe, Cheviots, Blusenflanelle, karierte Stoffe, Schürzstoffe!

## KRAMP

Einzig in seiner Art. Enorme Auswahl

Spezialität: **GELEGENHEITSKÄUFE**  
Vorteilhafteste  
**Planken, D 3,7, Part. u. I. Etage.**



**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM.**  
Montag, den 12. April 1915  
40. Vorstellung im Abonnement B  
**Offiziere**  
Ein Drama (8 Bilder) von Fritz Hartig  
Spreitung: Richard Weichert.  
Raffenerdf. 6%, Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr  
Nach dem zweiten Bilde größere Pause  
keine Preise  
Am Großh. Hoftheater  
Dienstag, 13. April. Abends. A 39 keine Preise  
**Königsfinder**  
Anfang 7 Uhr.

**Freiwillige Feuerweh  
Mannheim.**  
2. Kompanie.  
Montag, den  
12. April 1915,  
abends 7 1/2 Uhr,  
hat die gesamte  
Mannschaft der  
2. Kompanie  
pünktlich u. voll-  
ständig zu einer  
**Spezial-Übung**  
am Spritzenhaus — Schloß  
zu erscheinen. 4460  
Der Hauptmann:  
Sprenger.

**Freiwillige Feuerweh  
Mannheim.**  
4. Kompanie.  
Montag, den  
12. April 1915  
abends 8 Uhr  
bei Kommand  
Peter Schmitz,  
Mittelstraße 93,  
Kompanie-  
Versammlung.  
Proben, Unfallschüt-  
zung usw. betr. 4477  
Der Bezirkskommand:  
H. Schlimm.

**Pianist u. Klavier-Pädagoge Peter Seib**  
Mannheim, Prinz-Wilhelmstr. 27 II.  
Charlottenplatz.  
Anfangs-Unterricht bis zur Konzertreife.  
Der Unterricht beginnt Montag, den 12. April 1915  
Neuanmeldungen  
werden vom 12. April ab entgegengenommen.

**Damenhüte  
Straussfedern  
Blumen etc.**  
billigst bei  
**Anna Held,**  
Putzmaschinen  
Spezialstr. 55/57  
Alte Hüte werden modern aufgearbeitet. 44929

**Das beste der Art!**  
Ebenbürtig den teureren amerik. Sorten  
ist die „Marke Grodkönigsdorf“  
**Kohlepapier**  
zum Durchschreiben mit Schreibmaschine oder  
Hand; zu haben blau, violett, schwarz, rot, grün.  
— Format 21/28 oder 22/28 cm. Preis M. 6.20  
die hundert Blatt franko. 49376  
Nur direkt zu beziehen.  
Hugo Altstaedten, Grodkönigsdorf-Köln.

**Jl. 6 Palast-Theater Breitestr. Jl, 6**  
Heute Montag, den 12. April  
Letzte Vorstellung des grandiosen,  
einzig dastehenden Meisterwerkes  
deutscher Filmkunst, des 5-aktigen  
— Schauspielers —  
**Der Schienenweg unterm Ozean**  
Der Film kann unter keinen Umständen  
prolongiert werden u. verlässt deshalb  
Niemand die Gelegenheit, sich ihn  
anzusehen!

**Apollo  
Theater**  
Letzte Woche  
des  
Gastspiels  
**! ! Degg ! !**  
Heute Montag  
Das  
Beschwerdebuch.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 13. April 1915, nachmittags 2 Uhr, werde  
ich in E 1, 4 daher im Laden gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungswege öffentlich versteigern:  
Drei große Warenregale, 2 große Isadentfeken  
mit Marmorplatten, 1 großer Eisschrank, 1  
Schreibmaschine, 1 Kaffeebrühwerk, 1 Buszieh-  
tisch, 1 langer Spiegel, 1 Kontrollkaffe, 1 Schreib-  
tisch u. a. m.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Mannheim, den 12. April 1915.  
Weber, Gerichtsvollzieher.

**Günstiges Angebot.  
Tee-Spitzen**  
Siebzehn der feinsten Blatt-Tees, per 1/4 Pfd.  
55, 65 und 75 Pf., ferner führe ich die hochfeinen  
**Radja-Tee-Mischungen**  
von Mk. 3.— bis Mk. 7.— per Pfd.  
**Konfitüren- u. Nougat-Haus**  
E 1, 15. — E 1, 15.

**Einquartierung**  
mit voller Verpflegung bei wähligen Preisen. 40731  
Stadt Mt-Mannheim, R 6, 14/16.

**Einquartierung**  
in Prinsal übernimmt  
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.  
(Früher Hotel Hohenzollern.)  
Erste Empfehlungen vorhanden.

**Kassenschränke**  
vollendeter Bauart  
**E 4, 1 Alfred Moch** Tel. 1759  
Lieferant d. Reichsbank, Rhein-Credit, Südd. Disc.-Ges., etc.

**Blumen, Federn, Reiher!**  
Niederlage eines  
**Engros-Lagers**  
Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen  
J. Weinberg, B 2, 15 part.

**Einquartierung**  
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)  
Restaurant zum wilden Mann  
N 2, 13. Teleph. 6684.

**Natürliche  
Erfrischungs-  
Wässer  
Kurwässer  
Heilwässer**  
in stets frischer Füllung  
empfehle  
Hauptniederlage  
**Peter Rixius**  
Mineralwassergrabenstraße  
D 6, 9-11  
Telephon 6796.

**Wunderbare Erfolge — Gaudete Dankschreiben.**  
wie Nervenschwäche verbunden  
mit Weinkrämpfen, Fliegangst,  
Dulzete, Neuralgien, Schlaf-  
störungen, Nervenleiden;  
leiden: Migräne, Rheumatismus, Unterleibskrampf, Leber, Galle, Niere,  
und Blasenleiden. Ganz und Haarleiden: Haarausfall, kreis-  
förmige Kahlheit, harte Schuppenbildung, trockene und rote Flechten, Her-  
keite, tuberkulöse Geschwüre, Heinegeschwüre, Geschlechtskrankheiten,  
Frauenkrankheiten, Kröpf- u. Tränenleiden behandelt mit bestem Erfolge die  
**2, 1 Eintheil-Anstalt Königs** 2, 1  
Telephon 4329. — Gasteile Kaufhaus. 1194  
Damenbedienung durch statt. gepr. Wäsche. — Geschäft von 9-9 Uhr,  
Sonntags von 9-1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

**Billiger Möbel-Verkauf**  
Bessere Decors u. Kuffen von 20. 45.— an  
pol. Spiegelkränze . . . 75.—  
pol. Schreibische . . . 38.—  
Waschkommode mit Spiegel . . . 60.—  
Diplomatenstuhle . . . 58.—  
Bücherkränze, sehr schöne  
Ausführung . . . 68.—  
Mit Bestellen für Erwachsene und Kinder  
15% Rabatt. 30274  
**Weinheimer, J 2, 8.**

**Damen-Hüte**  
Strauß-Federn, Reiher, Blumen  
in großer Auswahl zu bekannt  
billigen Preisen.  
Straussfedern-Spezialgeschäft  
**A. Joos, Mannheim, Q 7, 20**  
Telephon 5826. 36429  
**Plissé-Brennerei T 1, 10**  
Kaufmanns- u. Kommunikantentücher billigst.

**Bilder**  
werden billigst eingerahmt.  
**Joh. Pilz, U 1, 7, Hof.**  
**Licht. Schneiderin**  
empfehle ich in n. außer  
dem Hause bei billiger Be-  
rechnung. 98216  
T 4a, 7, 5 Z. r.



# Schulanzüge



## Zum Schulanfang

bringen wir in allen modernen praktischen Formen eine unerreichte Auswahl. Kein anderer Artikel stellt die Tragfähigkeit der Stoffe und die große Verarbeitung so große Anforderungen, wie gerade der Schulanzug. Durch vorteilhafte, vor Kriegsausbruch erfolgte gewaltige Abschlässe sind wir in der Lage

zu unseren bekannt billigen Preisen zu verkaufen.

**Schul-Anzüge aus geripptem Sammet**, hochgeschlossen, in glatten zweireihigen und einreihigen Faltenformen  
4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.-

**Für Knaben und Mädchen:**  
**Loden-Capes** aus guten imprägnierten Loden, in braunen, grauen und oliven Farben 2.50 3.- 5.- 7.50 10.-  
**Bozener Mäntel** aus kräftigen imprägnierten Loden moderne Farben, neue Formen 6.- 7.50 10.- 12.- 14.-

**Hochgeschlossene Anzüge** zweireihig, glatte und Falten-Spuri-Formen, aus starken Buxkin-, Tirthey-, Manchester- und Zeinstoffen, sowie aus dauerhafter Strickware und guten blauen Cheviot- und Phantasiestoffen. Für das Alter von 6 Jahren  
von 3.- 4.- 5.- 6.50 8.- 9.- 10.50

**Schlupf-Blusen und Jacken-Anzüge** aus Nansen u. farbigen Cheviotstoffen, durchaus strapazierfähige Qualitäten, mit hübschen Ueberkragen und farbigen Schleißen, Blusen, Jacken u. Rosen gefüttert. Für das Alter von 6 Jahren  
von 5.- 7.- 8.50 10.- 11.- 12.- ..

**Für die Hälfte des Wertes!**  
**Ein grosser Posten Blusen** für Knaben und Mädchen f. d. Alter von 4-12 Jahren, nur ganz gute Cheviot-, Kammgarn- und Buxkin-Qualitäten und reinwollene Planestoffe  
1.- 1.50 2.- 2.50 3.- 3.50

**Besonders preiswert!**  
**Ein grosser Posten Leibchenhosen** aus Besten von derben Buxkin, Manchester, Tribet und blauen Cheviot angefertigt.  
85, 95 Ptz. 1.25 1.50 bis 4.-

**Schul-Sweater** | **Sweater u. Anzüge**  
von 95 Ptz. 1.10 1.25 1.50 bis 3.75 in grösster Auswahl sowohl Formen wie Farben.

**Knaben-Anzüge** ein- und zweireihige Joppen-Form, mit Weste und glatter Knieschoss, aus moderner Buxkin und Cheviotstoffen  
Mk. 6.75 7.50 9.- 11.- bis 15.-

**Jünglings-Hosen** aus modern gestreiften Kammgarn- und Cheviotmustern  
Mk. 1.90 2.30 2.80 3.50 bis 8.50

**Jünglings-Anzüge** in ein- und zweireihig. Formen aus soliden, modern gemusterten Buxkin-, Kammgarn- und Cheviotstoffen  
Mk. 8.50 9.- 11.- 12.- 15.- bis 28.-

# Gebr. Wronker

S 1, 1 Mannheim S 1, 1  
Marktecke Tel. 1991 Marktecke

# Hirschland

1. Nähmaschinen 1	2. Cravattenhalter 2	3. Stecknadeln Dtz. 3	4. Kragenstäbe 4
5. Schneidwerkzeuge 1	6. Stragenknöpfe 2	7. Stahlhaken 3	8. Loth. schwarz 4
9. Haarnadeln 2 Pack 1	10. Lockennadeln 2	11. Haken od. Aug. Pack 3	12. Zentimetermaße 4
13. Rosenknöpfe Dtz. 1	14. Maschinennadeln 2	15. Pariser-Hemdenkn. 3	16. Armblatt-Nadeln 4

**Fensterleder** Stück 48  
**5. Rollbrettstifte Dtz. 5**  
**6. Rosenschonerband Meter 5**  
**7. Stahlrohrschleifnadeln sortiert Dtz. 5**  
**8. Nadelnosen Stück 5**  
**9. Besenlitze schwarz Meter 5**

**Armblätter** Hirschlands Spezialmarke  
Zweitig Metall mit Gummi-Enden  
Paar 35, 42, 48

**6. Haarnadeln extra stark 6**  
**7. Handbürsten Stück 6**  
**8. Tischstichklammern Stück 6**  
**9. Porzellanquaste Stück 6**  
**10. Porzellanring rund u. hoch 2 Stück 6**

**8. Gardinenband weiß und creme 8**  
**9. Schnürriemen Mann, 110 cm Paar 8**  
**10. Modistennadeln Brief 95 Stück 8**  
**11. Filze mit Nitro schwarz und blau 8**  
**12. Jungesell-Knöpfe 8**

**10. Poliertücher 10**  
**11. Handschuhstopfer 10**  
**12. Porzellanknöpfe 10**  
**13. Kopierblätter 10**  
**14. Haarnadeln Karton 100 Stück 10**

**15. Nathhand Stück 15**  
**16. Cordonsetide schwarz, 2 1/2 gr 15**  
**17. Kammerlinder 15**  
**18. Selbstentzündler 15**  
**19. Pinsel 15**  
**20. Hutzdraht Stück 15**

**15. Für unsere Krieger:**  
Hartspiritus 1/4 Pfd.-Dose 35  
Nähtensilien im Etui 38  
Feldpost-Karton gefüllt m. nützl. u. unentbehrl. Gegenständen 50

**20. Armblätter Paar 20**  
**21. Permutknöpfe 20**  
**22. Reihgarn 20**  
**23. Staubfächer 20**  
**24. cm. u. rot. Band 20**  
**25. Stahlstecknadeln 20**

**20. Ein Posten weisse Wäsche - Besätze, Festons, Barmer Bogen, St. 10 Mtr. 48**

**Geldverkehr**  
Einige 1000 Mk. aus Ausbütung eines P.-R.-G.-F. gefund. Reich-Gewinn. Geld wird übergeben. Anträge unt. Nr. 2949 an die Geschäftsstelle.

**Verloren**  
Goldband 2900  
**Ahrenarmband** auf dem Wege von Photo-Haus „Tini“ Runkelstraße nach Bitoriastraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung. L. 9, 10.

**Bitte!**  
500 M. von Goldarbeiter, bei sehr guter Sicherheit u. hohen Zins von militärl. Verh. Herr gefügt. Offerten unter Nr. 2950 an die Geschäftsstelle.

**Ankauf**  
Ein silbernes Geldstück womöglich mit Pferd und Wagen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 2926 an die Geschäftsstelle.

**Oberrmann-Pinzier**  
Blänschen, schwarz-bräun, mit Goldband, Gravier, Hofmann, L. 13, 9, verl. seit 2 Tag. abhand. gefund. Erlanger erb. Belohnung. Nur Kauf! wiedergewonnen. Abg. Hofmann, L. 13, 9, 2011

**Schreibtisch**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2922 an die Geschäftsstelle b. 3/4.

**Verkauf**  
Marmeladen-Gelee -Ersatz  
Pfund 26 Ptz. 2. Selbstkochen  
Wohlschmeckend auf Kr.-Brot  
zu Karotten und anderen Früchten passl.  
Aroma aus frisch. Früchten in Erdbeer, Himbeer, usw. Paket für 4 Ptz. 60 Ptz., 3 Pak. Mk. 1.75. Niederlagen werden allerorts vergeben. Hersteller A. Meyer, Zentrale Mannheim, Q 7, 8, 1 Tr. Niederlage: Mittelstrasse 12 (Hofplatz) 2 Treppen. 40758

**Stellen finden**  
Eine auf sofort Stellg. saubere Köchin, das gut kochen und etwas waschen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. 2923 Ebner, Gollinstr. 8.

**Mietgesuche**  
3-4 Zimm.-Wohnung mit Zubehör  
von H. Scamin-Hamille sofort gesucht.  
Angebot unter Nr. 29007 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**  
C1, 3 St. 2 große gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sowie 1 einzl. Zim. u. od. ab. Verh. tel. 2 47720

**Bahnhof-Kaiserring**  
Wohn- und Schlafzim. gut möbl. tel. 2, auch einzeln. 21. Aug. möbl. Zim. tel. 2, u. Schwelgerstr. 5, 3 Tr. 47771

**Gezungenstr. 22, 2. Vog.**  
2 (dun. möbl. Zim. (2 Bettl.) neb. d. Kaiserstr. u. verm. 1910

**Verkauf**  
Marmeladen-Gelee -Ersatz  
Pfund 26 Ptz. 2. Selbstkochen  
Wohlschmeckend auf Kr.-Brot  
zu Karotten und anderen Früchten passl.  
Aroma aus frisch. Früchten in Erdbeer, Himbeer, usw. Paket für 4 Ptz. 60 Ptz., 3 Pak. Mk. 1.75. Niederlagen werden allerorts vergeben. Hersteller A. Meyer, Zentrale Mannheim, Q 7, 8, 1 Tr. Niederlage: Mittelstrasse 12 (Hofplatz) 2 Treppen. 40758

**Stellen finden**  
Eine auf sofort Stellg. saubere Köchin, das gut kochen und etwas waschen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. 2923 Ebner, Gollinstr. 8.

**Mietgesuche**  
3-4 Zimm.-Wohnung mit Zubehör  
von H. Scamin-Hamille sofort gesucht.  
Angebot unter Nr. 29007 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer**  
C1, 3 St. 2 große gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sowie 1 einzl. Zim. u. od. ab. Verh. tel. 2 47720

**Bahnhof-Kaiserring**  
Wohn- und Schlafzim. gut möbl. tel. 2, auch einzeln. 21. Aug. möbl. Zim. tel. 2, u. Schwelgerstr. 5, 3 Tr. 47771

**Gezungenstr. 22, 2. Vog.**  
2 (dun. möbl. Zim. (2 Bettl.) neb. d. Kaiserstr. u. verm. 1910

**Zu vermieten**  
B6, 17 1 Tr. 5 Zimm. Bad, Waschl., Kuch. und Zubehör per 1. Juli oder früher. Kaufm. 2. Stad im Büro. 2021

**Sofort zu vermieten**  
B6, 28 1 Tr. hoch, 9 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh. großer Balkon nach dem Friedrichsplatz gehend, 2. Hof od. 1. Juli u. verm. 2900

**E 5, 5** gegenüber der Förl. 1. Stad, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 4882

**E 7, 24 (Rheinstraße)**  
1 Wohnung 4 Zimmer, mit Zubehör per 1. Juli 1915 zu vermieten. 4784 Auftragen an E. Reber, Picard, Bismarckstr. 27, Tel. 1237.

**F 7, 24** Südfening, 2 Zimmerwohnung, zu verm. 295, 3. St. 47744

**Kaiserstr. 29**  
Sonnige 3 Zimm.-Wohn. Bad, Keller, elektr. Licht zu vermieten. 47707

**Quickering 5, 2x2 Zim.**  
2 sowie 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 2921

**Schwelgerstr. 158, 3**  
3. u. Küche, 3 St. 395, 1 Tr. hoch, per 1. Juli u. verm. 478, 2. Hof, 47745

**Ridg. Wagnerstr. 52**  
freie Aussicht, 2 Zimm., 1 Zimmer, Bad, Keller, 1. Hof, 1 Tr. hoch, per 1. Juli u. verm. 478, 2. Hof, 47745

Wir verkaufen über 800 Meter

**Blau u. schwarze Kostüm-Stoffe**  
ca. 100cm breit ist den modernsten Geweben. Nur erstklassige Fabrikate  
245 Mk. an

Ein grosser Posten **Weisse China Wasch-Seide**  
ca. 100cm breit ganz hervorragende schöne Qualität. Die große Mode. Meter  
265 Mk.

Das moderne Etagen-Geschäft bietet diese Woche enorme Vorteile  
Verkauf nur 1 Treppe hoch.

**Samson & Co**  
Mannheim D. 1.  
Paradenplatz  
Nur 1. Etage

Wir hatten nochmals Gelegenheit zu kaufen, ca. 100 cm breiter **Weisse Kostüm-Frotés**  
schöne geschlossene Ware für Jackenkleider und Röcke. Ganz bedeutend unt. Preis. . . Meter  
148 Mk.

Ein grosser Posten **Reinwollene Musseline**  
voll breit sehr hübschen aparten Mustern hell und dunkel, nur allerbeste Fabrikate  
69 Pl.

Durch besonderes Entgegenkommen unserer Lieferanten gelangen Riesen-Posten modernster Stoffe zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Durch die Fülle der Waren ist es unmöglich, alle Preise anzuführen.